

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

96 (26.2.1925) Abendausgabe

Bezugspreis: 1.20 M. im Voraus halbjährlich... Einzelpreise: Sonntags-Nummer 15 Pf.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Donnerstag, den 26. Februar 1925.

Eigentum und Verlag von... Chefredakteur: Dr. Walter Schneider...

Belagerungszustand in der Türkei.

Die Revolte der Kurden.

Ausrufung eines kurdischen Königreichs.

F. H. Paris, 26. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Meldung der 'Chicago Tribune' aus Konstantinopel wird die Revolution der Kurden in Ostanatolien von dem Scheich Said geleitet.

Die Nationalversammlung von Angora ermächtigte das Kabinett gestern, den Belagerungszustand in der Türkei zu verhängen. Starke Truppen der Polizei wurden konzentriert und marschieren durch die vollkommen verschneiten kurdischen Gebirge heran.

Ein offizielles Kommuniqué.

Das am Mitternacht in Angora nach ausgegeben wurde, erklärt, daß die Rebellen mit schweren Verlusten zurückgejagt wurden.

Eine Proklamation

wurde veröffentlicht, welche die Gründung eines kurdischen Königreiches mit Selim Effendi als weltlichen und geistlichen Herrscher ankündigt.

Allgemeine Mobilisierung?

v. D. London, 26. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Ministerpräsident Fetty Bey erklärte gestern vor der Nationalversammlung von Angora, daß die Revolution der Kurden ausgebrochen sei.

Die heutigen Londoner Morgenblätter behaupten, daß die Regierung von Angora die allgemeine Mobilisierung fordern werde. Die Reserveoffiziere sollen bereits sämtlich einberufen worden sein.

Erfolge der Rebellen.

v. D. London, 26. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach den letzten Meldungen aus Angora schreitet die Revolution der Kurden fort, die sich neuer Distrikte bemächtigen.

Serabiehung des Reichsbankdiskonts auf 9%

* Berlin, 2. Februar. (Zuspruch.) In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank ist, wie die Telegraphen-Union erfährt, beschlossen worden, den Reichsbankdiskont mit Wirkung ab heute von 12 auf 9 Prozent herabzusetzen.

Einigung über die Märzkonferenz.

Zugeständnisse an Herriot.

Keine Gleichberechtigung Deutschlands auf der Nachkonferenz. — Ausschaltung der Kontrollkommission und Vorkonferenz beim Schlußbericht.

F. H. Paris, 26. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein bestimmter Zeitpunkt für die Abhaltung einer interalliierten Konferenz zur Lösung der Kölner Zone wurde zwar in der gestrigen Besprechung zwischen Herriot und dem englischen Vorkonferenzmitglied Lord Cromer, nicht vereinbart.

zwei wichtige Zugeständnisse

- 1. daß die englische Regierung zustimmte, ein bestimmter Zeitpunkt für die Räumung der Kölner Zone solle nicht festgesetzt werden, und 2. deutsche Vertreter würden zu der eigentlichen Konferenz nicht hinzugezogen werden.

Man will also diesmal von der Absendung einer Note absehen, aber im Grunde genommen kommt es für Deutschland auf dasselbe heraus, ob es die Anordnungen der Alliierten schriftlich oder mündlich zur Kenntnis nehmen soll.

Neue Separationspläne.

Französischer Führer in London?

L. N. New York, 26. Febr. (Kabeldienst.) Nach einer Meldung der 'World' aus London streckte Frankreich in London einen Führer aus, wie sich die englische Regierung zu einem von Preußen freien Rheinland stelle, das keine Reichswehr haben dürfe.

ein solcher Pakt ohne Deutschland Europa in zwei Lager teilen

Man erkannte immer mehr, daß ein solcher Pakt gegen den Geist des Völkerbundesgedankens und damit des Versailles Vertrags wäre und auch außerhalb des Landes zu allen möglichen Kritiken Anlaß geben würde.

ein Vertrag mit Einfluß Deutschlands

sein würde. Was nun die Haltung der verbündeten Mächte einem solchen Plan gegenüber anbelange, so glaube man, daß die belgische Regierung größere Schwierigkeiten machen würde als die polnische der französischen Linken.

Note des interalliierten Militärkomitees von Versailles.

Das 'Echo de Paris' erfährt, daß der Schlußbericht der Militärkommission 'schlecht redigiert' sei. Er enthalte eine Masse von Materialien, von denen die einen bedeutend, die anderen weniger bedeutend seien.

L. N. Berlin, 25. Febr. (Drahtbericht.)

Zum Leiter der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ist, wie die Telegraphen-Union erfährt, Staatssekretär Dr. Rawa ernannt worden.

Umschau.

26. Februar 1925.

Monsieur Herriot hielt gestern auf dem Bankett der anglofranzösisch-amerikanischen Presse einen Speech, der diesmal wieder mit salbungsvollen Pastoralen geschmückt war. Er deutete hierbei auf seine demokratische Brust und beteuerte, daß auch ein demokratisches Herz hinter keiner Franzosenbrust schlage.

Nun sagt ja ein geflügeltes Wort, daß man an eines Mammes Rede nicht nörgeln und nicht deuteln soll, und wenn Herriot sich seit den Tagen des vorjährigen August als grundhaftester Mann betätigt hätte, hätte er nicht nötig, bei jeder Gelegenheit, wie auch gestern wieder, seine Friedensliebe und Frankreichs Sehnen nach Ruhe zu beteuern.

Die Reichsregierung, die gegenwärtig ebenso wie ihre Vorgängerin, hat sie stets betont, daß sie jederzeit u. in jedem wünschenswerten Umfang bereit sein werde, gegenüber den Deutschland nachteiligen Behauptungen und Beschwerden des Kontrollberichts Rede zu stehen.

Bei der Abfassung des Schlußberichts sind nun die Kontrollkommission, die in hundert von Gängen und Pforten auf Schnüffelgängen wandelte und in einem Fall sogar in höchst eigener Person mit unbeschützten Händen und aufgekloppten Nerven nach einem Nichts grub, und auch die einigermaßen partiellisch zusammengesetzte Vorkonferenz ausgeschaltet und Herr Joch und seine Getreuen haben das Wort.

Um die Räumungsfristen.

Der englisch-französische Gegenstoß. — Entweder Dauerkontrolle oder Hinausschiebung der Räumungstermine.

P. H. Paris, 26. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Die gestern im Unterhaus von Chamberlain abgegebene Erklärung, daß nach Anschauung aller englischer Außenminister die Räumungsfrist für die Rheinlande am 10. Januar 1920 zu laufen begonnen hätte, daß also die von allen französischen Ministerpräsidenten von Millerand bis Herriot vorgetragene Gründe, daß die Räumungsfrist noch nicht angefallen hätte, unrichtig seien, wird in der französischen Presse nur vom „Echo de Paris“ erörtert.

Das Blatt ist natürlich darüber befriedigt, daß auch Herriot ebenso wie seine Vorgänger die Erklärung abgab, daß die Befreiung der Rheinlande noch nicht zu laufen begonnen habe, scheint aber beunruhigt zu sein, daß die Widersprüche zwischen London und Paris zu einem Konflikt führen könnten.

und fordert deshalb von Herriot, daß dieser in klarer Weise seine Politik darlege. Allerdings habe die bekannte Kammerrede Herriots vom 28. Januar Hoffnungen erweckt, daß dieser alle Auffassungen seiner Vorgänger teile, aber dies sei nicht bewiesen. Man müsse jetzt daran denken, die Artikel 42, 43 und 44 des Versailler Vertrages durchzuführen und die vollkommene Entmilitarisierung der Rheinlande zu veranlassen.

Die englische Industrie zur Schuldenfrage.

Ein neuer Vorstoß. v. D. London, 26. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Die Vereinigung englischer Industrieller richtete an den Schatzkanzler eine neue Denkschrift wegen der interalliierten Schulden. Es wird bemerkt, daß die finanziellen Lasten, die man seit dem Krieg zu tragen habe, so schwer würden, daß es der englischen Industrie nicht mehr möglich sei, der ausländischen Industrie Konkurrenz zu leisten. Infolgedessen müsse man darauf dringen, daß Frankreich, Italien und andere Schuldnerstaaten England raschstens bezahlen. Gegenwärtig müsse England an Amerika 30 bis 40 Millionen Pfund Sterling bezahlen, dazu kämen noch 100 Millionen jährlich für den Zinsendienst der inneren Schulden, die nur aufgenommen worden seien, um den Alliierten Geld borgen zu können.

Wieder französische Kriegesgerichtsurlaube.

II. Paris, 26. Febr. (Drahtbericht.) Das Kriegesgericht in Amiens hat gestern wegen „Bländung und Zerstörung“ dreier Schlösser an der Aisne die Generäle Klauß und v. Staabs, Hauptmann v. Lena und die Oberleutnants v. Grandrud und Fürtz zu zehn Jahren Gefängnis, die Hauptleute Wertberg, Ficht und Stephen zu je zwanzig Jahren Zuchthaus in Abwesenheit verurteilt.

Der Hellscher.

Von Rudolph Prescher.

Man erzählt, daß Heine Meyerbeers Tod beschleunigt habe, indem er dem Aengstlichen jedesmal, wenn er ihm begegnete, schmerzhaft erwidert habe: „Wein wagt, sehen Sie schlecht aus!“ „Das ist noch gar nichts. Ich habe einen gefährlichen Konkurrenten“, so erwidert mir ein Dramatiker, „einfach man geht, lächerlich impotent gemacht — erledigt. Der Vermittler ist überzeugter Spieltheater. Man kann das sein und trotzdem Dramen schreiben. Eines Tages sage ich zu ihm: „Du, Hugo“, — sage ich zu ihm — wir stehen nämlich schon seit der Schulzeit auf dem „Duz“, — also, „ich habe ein großzügiges Medium erwidert!“

Hugo horcht auf und beschwört mich, ihm zu sagen, wer es ist, wie es wohnt, wie er es an den Geirittsch bekommen kann. „Es ist ein schillernder Hellscher“, sage ich, „aus der Gegend, aus der die Anna Kothke herkam, du erinnerst dich?“ Der schillernde Hellscher war aber in Wirklichkeit gar kein Hellscher, sondern ein Gauner. Und aus Schwestern war er auch nicht, sondern aus Pantow. Ich schenkte ihm zehn Mark dafür, daß er in Trans fiel. Für zehn Mark wäre der Kerl noch in ganz was anderes gefallen. — Nur wir drei sahen um meinen Tisch herum. Auf den Wunsch des Mediums wurde dunkel gemacht. Dann sah er hell. Noch nicht gleich. Aber nach einer guten Weile, in der Freund Hugo beinahe zerplatzt wäre; denn er hielt frampfhast die Luft an. Der Schliefer aus Pantow sah plötzlich einen „würdigen Geis“. Er sah ihn ganz allein. Wir zwei andern sahen nichts als Dunkelheit. Und der Geis, sagte er könne sehr gut der blinde Seher Teireffas sein oder auch Karl der Große oder vielleicht auch Vater Jahn. Nach einer Weile, in der der würdige Geis nur amwehnd war, öffnete er den Mund. Natürlich tat er dieses durch den Schliefer aus Pantow, der zehn Mark dafür bekommen hatte. Und er sprach: „Hier sitzt ein großer dramatischer Dichter.“ — Hugo verneigte sich dankend. Und wiederum sprach der Geis: „Der große dramatische Dichter wird noch viel größer und berühmter werden. Er wird einen ganz unerhörten Erfolg haben. Wie er nicht mehr da war seit Schillers „Räuber“. Das sehe ich. Alle deutschen Theater werden sein Drama spielen und in alle Sprachen der Welt wird es übersetzt werden. Und wenn der Dichter einen Tag lang besticht werden ihm die Pferde ausgespannt werden. Das sehe ich. Aber das Stück, das ihn in die Weltberühmtheit hebt, ist nicht das erste — das sehe ich — und ist nicht das zweite, nein es ist das dritte Stück.“

Erster Zustand des Reichspräsidenten.

d. Berlin, 26. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die behandelnden Ärzte haben über die Erkrankung des Reichspräsidenten folgenden Bericht ausgegeben. Der Reichspräsident erkrankte am 23. Februar ganz plötzlich an einer schweren Blinddarmentzündung, die des nachts eine Operation notwendig machte. Trotz der bald nach der Erkrankung vorgenommenen Operation war der Wurmfortsatz des Blinddarms brandig und in die Bauchhöhle durchgebrochen, jedoch eine allgemeine Bauchfellentzündung vorlag. Der Verlauf war bis gestern Abend zufriedenstellend. Wie gewöhnlich am dritten Tage nach der Erkrankung setzte heute nacht eine Verschlimmerung der Bauchfellentzündung ein, jedoch der Reichspräsident eine unruhige Nacht verbrachte. Heute Morgen ist das Befinden besser, doch ist der Zustand des Reichspräsidenten ernst.

Die Bauern gegen die Zentrumspolitik.

Bernachlässigung der landwirtschaftlichen — Berücksichtigung der gewerkschaftlichen Wünsche. II. Köln, 26. Febr. (Drahtbericht.) Die Maßregelung der beiden Zentrumsgesandten Loenarz und v. Papen wird in der ganzen ländlichen Presse Rheinland-Westfalens eifrig erörtert. Das führende Organ der westdeutschen Landwirtschaft, die „Westdeutsche Tageszeitung“, nimmt eingehend dazu Stellung. Sie weist darauf hin, daß die Reichstagsabgeordneten Dr. Birth und Imbusch bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum für die Reichstagsregierung sich von der Auffassung der Zentrumspartei viel weiter entfernt hätten, als es jetzt die Herren Loenarz und v. Papen getan hätten.

Es wird gefragt, warum nicht gegen Exkanzler Birth und den Gewerkschaftler Imbusch, der doch sicherlich auf seine Art die bei v. Papen und Loenarz so scharf verurteilten berufständlichen Sonderwünsche vertrat, das fraktionelle Scherengericht eröffnet wurde. Diese Frage scheint nicht nur angebracht, sondern im Augenblick von höchster Wichtigkeit zu sein. Die Landwirtschaft müsse Männer, die unter Hintansetzung der eigenen Person die berufständlichen Interessen der Landwirtschaft vertreten, mit aller nur möglichen Energie unterstützen. Frage sei diesem zwingenden Gebot der Stunde nicht Rechnung, dann opfere sich die preussische Landwirtschaft dafür.

o Köln, 26. Febr. Die „R. V.“ hatte in ihrer Nummer 142 geäußert, es sei untragbar, daß die beiden Abgeordneten v. Papen und Loenarz zwar seiner Zeit Herrn Braun ihre Stimme gegeben, dem Chef der Zentrumspartei ihre Stimme aber verweigert hätten. Der preussische Landtagsabgeordnete Landrat Loenarz-Birburg schreibt der „R. V.“ hierzu: „Ich stelle fest, daß ich Herrn Braun gewähig habe, weil die Fraktion sich ausdrücklich und schriftlich einstimmig verpflichtet hatte, eine sogenannte Weimarer Koalition, die nur vom Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten getragen wäre, nicht mitzumachen. Ich habe später Herrn Marx nicht gewähig, nachdem ich ausdrücklich erklärt hatte, daß ich einer solchen Koalition meine Stimme verweigern müsse. Nur aus diesem Grunde, weil ich eine Linksgewinnung im Interesse unserer Partei vermeiden wollte, nicht aber, weil ich dem von mir hochverehrten Herrn Dr. Marx mißtraue, habe ich mich am 20. Februar 1925 der Stimme enthalten.“

Die Spaltung der Wirtschaftspartei.

Sürmischer Verlauf der ersten Mitgliederversammlung der neuen Gruppe. II. Berlin, 26. Febr. (Drahtbericht.) Die neue Partei für Handwerk, Handel und Gewerbe, die sich unter dem Vorhild des Schuttmachers E. Gehrke von der Wirtschaftspartei getrennt hat, hielt Mittwochabend im Viktoria-Garten in Wilmerdorf ihre erste öffentliche Mitgliederversammlung ab, in der auch die Gegner stark vertreten waren und die einen für mich den Verlauf nahm. In einer Rede wandte sich Rechtsanwalt Dr. Gögge sehr scharf gegen die Anträge der Wirtschaftspartei im Reichstag und im Landtage zur Wohnungsreform. In der Diskussion wies Abgeordneter Labendorf von der Wirtschaftspartei die Behauptungen des Redners zurück.

II. Newport, 26. Febr. (Kabeldienst.) Der japanische Prinzregent hat den russisch-japanischen Vertrag unterzeichnet. Die telegraphische Anmeldung zur Räumung der Insel Sachalin ist bereits gegeben worden.

Zum Leipziger Polizeihandl.

II. Leipzig, 26. Febr. (Drahtbericht.) Der Fall Rouse scheint sich zu einem großen Polizeiskandal auszuwachsen. Nach der Verhaftung von fünf Leipziger Kriminalbeamten, die gleichzeitig mit Taschendieben gemeinsame Sache gemacht haben, erfolgten Mittwoch weitere Verhaftungen. Während der Vernehmung der gestern verhafteten Kriminalbeamten wurde ein Leipziger Polizeibeamter als Zeuge vernommen. Im Laufe des Verhörs tauchte der Verdacht der Mittäterschaft gegen diesen Beamten auf. Vom Untersuchungsrichter in ein scharfes Kreuzverhör genommen, gestand der Polizeibeamte schließlich ein, daß er mit dem Hauptwachmeister Rouse und den anderen in Haft befindlichen Kriminalbeamten gemeinsam an den Diebstählen und Hehlerereien beteiligt gewesen sei. Wie verlautet, soll der Kreis der Mittäter noch größer sein.

Eine Beleidigungsklage des Abg. Geisler.

o. Berlin, 26. Febr. Das Amtsgericht Berlin Mitte beschloß gestern mit einer Beleidigungsklage des Abg. Geisler gegen den Schriftleiter Zimmermann, weil dieser ihm im Organ des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes Unwahrheit, Terror und Geinnungsbefehle vorgeworfen hatte. Der Beklagte trat den Wahrheitsbeweis an. Der Abg. Fahrenhorst befandete, daß in den Gewerkschaften falsche Mitgliederlisten geführt wurden. Der Abgeordnete Thiel erklärte der Austritt des Abgeordneten Geisler aus der Fraktion der Deutschen Volkspartei sei darauf zurückzuführen, daß man zu der Erkenntnis gekommen sei, Herrn Geisler falle es schwer, bei der Wahrheit zu bleiben. Geisler erklärte, daß die Methode des Mitgliederübertritts aus der christlichen Bewegung gekommen sei. Christliche Gewerkschaften seien auch von Arbeitgebern subventioniert worden. — Die Verhandlung endete mit einer Freisprechung des Angeklagten Zimmermann und des Widerbelegten Geisler. Die Kosten wurden zu zwei Dritteln dem Privatkläger und zu einem Drittel dem Beklagten auferlegt.

Der neue Leiter des Berliner Polizeipräsidiums.

II. Berlin, 26. Febr. (Drahtbericht.) Der Landrat des Kreises Rosenfeld in Westpreußen, Dr. Friedensburg, ist als Stellvertreter der Leiter des Polizeipräsidiums nach Berlin berufen worden. Er wird sein Amt bereits in den nächsten Tagen antreten.

Gegen den kommunistischen Betriebsrätekongress.

II. Bochum, 26. Februar. (Drahtbericht.) Die Kommunisten entwickeln in den Betrieben eine außerordentlich lebhaft propagandistische Tätigkeit. Der alte Bergarbeiterverband wendet sich in einer Entschließung gegen das kommunistische Treiben und warnt vor der Beschädigung des Betriebsrätekongresses, der nur politischen Zwecken diene.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meereshöhe, Temperatur, Gehrige Höchst- und Niedrigste Temperatur nachts, Wetter. Rows include Wertheim, Kitzingen, Karlsruhe, etc.

Die Wetterlage hat sich wenig verändert. Das westliche Tiefdruckgebiet bleibt über den britischen Inseln liegen; kleine Druckstörungen auf seiner Südseite haben gestern abend in Baden wieder schießende geringe Niederschläge gebracht. Die Temperaturen liegen in der Ebene über dem Gieselerpunkt, das Gebirge hat noch leichten Frost. Im Grenzgebiet des britischen Sturmzentrums bleibt das Wetter wolfig bei mäßigen Niederschlägen und wenig veränderter Temperatur.

Wetterausichten für Freitag, 27. Februar: Westwindige Bewölkung, geringe Niederschläge, etwas milder (Hochschwarzwald noch Frost, Ebene frostfrei), südwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins am 26. Februar, 6 Uhr morgens: Mainz 334 Zmt., gestiegen 1; Mannheim 223 Zmt., gefallen 2.

Kinder leiden oft an Wärmern

und werden elend. Zur Entfernung der Quälgeister raten wir Eltern, 125 Gramm flüssigen Natron-Extrakt zu kaufen, um bei Kindern über 5 Jahren eine Kur zu unternehmen. Sicher erhältlich: Solfanobade, Kaiserstr. 201, Stadtpostamt, Karlsruhe. 19. Bestandteile sind a. d. Packung angegeben.

Mein Freund Hugo aber war hochbeglückt und nahm unsere Glückwünsche etwas blas, aber mit einem Siegerlächeln entgegen. Aber nun kommt das Selbstame. Oder eigentlich — nein für mich ist's gar nicht so seltsam. Ich habe in diesem Falle hellgesehen.

Mein Freund Hugo hat seit jener Sitzung, in der der blinde Seher Teireffas erschien oder der Vater Jahn — überhaupt nichts mehr gedacht. Denn er weiß ja: erst das dritte Stück wird ihm den Riesenerfolg bringen — den Weltruhm. Die zwei anderen aber... Die zwei anderen werden durchfallen und verhöhnt werden. Das weiß er durch das Medium. Und darauf schwört er.

Wer aber in aller Welt schreibt gern zwei ganze, lange Stücke und weiß vorher, daß sie ihm ausgelacht werden und keinen Pfenning und kein Vorbereitendes bringen? Und man kann doch nicht das dritte zuerst schreiben und dann erst die beiden anderen, die durchfallen werden, — nicht schreiben. So hat mein Freund Hugo, der Konkurrent, jetzt Tag für Tag vor seinem Schreibtisch, liest auf ein weißes Blatt und wagt keinen der Stoße, die er sich notiert hat, in Angriff zu nehmen. Denn das erste Stück fällt durch — und das zweite Stück fällt durch und erst das dritte — ja, das wird das Rennen machen.

Und sehen Sie, nun bin ich überzeugt nun ist es überhaupt mit seinem Erfolg und seinem Weltruhm vorbei. Und er wäre in bestimmten Stunden lieber der Giacomo Meyerbeer, der in Paris dem Heinrich Heine so ungerne begegnete.

Shakespeare in Japan. Die Besuchlisten in Shakespeares Geburtsort Stratford zeigen, daß unter den verschiedenen Nationen, die die Erinnerungstätten an den größten Dramatiker besichtigen, die Japaner mit an erster Stelle stehen. Das mag zunächst verwunderlich erscheinen, aber tatsächlich ist Shakespeare, wie D. Miller in einem Londoner Blatt ausführt, der beliebteste ausländische Dramatiker im Reich des Mikados. Seit einer Reihe von Jahren treten hervorragende japanische Schauspieler in Shakespeareschen Stücken auf. Der erste, der dem Britischen Dichter auf der japanischen Bühne zum Ruhm verhalf, war der berühmte Schauspieler Kawatani, der Gatte der auch bei uns bekannt gewordenen Sada Yato. Er spielte 1908 den Hamlet, während seine Frau als Ophelia eine unvergleichliche Leistung schuf. Wertwürdigerweise stellte er den melancholischen Dänenprinzen, wahrscheinlich um ihn dem Geschmack seines Publikums nahe zu bringen, in einer blauen Samiade und rot und weiß gestreiften Beinkleidern dar, und erschien zunächst auf einem Zweirade, mit dem er einige Male um die Bühne herum fuhr, bevor er seine Rolle begann. Auch die andern Werke Shakespeares werden für das Verständnis der Japaner bearbeitet. So erscheint im „Othello“ der Vater Desdemonas als Gouverneur von Formosa. Der Gang der Handlung aber wird ganz getreu wiedergegeben, ebenso wie der „Romeo und Julia“, denn diese Tragödien der Liebe und der Eifersucht entsprechen durchaus dem Geist und Inhalt der japanischen Dramen, in denen so viele historische Liebespaare auftreten. Sehr eindrucksvoll ist die Darstellung von Shylock durch den größten japanischen Schauspieler S. Sanki, der den Mantel des berühmten Tragedien Danjuro geerbt hat. Dieser Mantel spielt in der japani-

schen Schauspielergeschichte etwa dieselbe Rolle wie bei uns in Deutschland der Ring Silbans; er ist eine Auszeichnung, die immer dem bedeutendsten Tragedien jureit wird. Heutzutage sind die Dramen Shakespeares in Japan so beliebt, daß sich sogar schon die Karikatur dieser Erscheinung bemächtigt hat. In einer Revue, in der das Engagement einer Schauspielerin parodistisch dargestellt wurde, erklärt diese auf die Frage nach ihrer besten Rolle, sie sei besonders gut als „Benju-no-Ishino-no“, so heißt Portia in Japan, und sie beginnt sofort die große Rede der Portia in der Gerichtshöhle des „Kaufmann von Venedig“ zu deklamieren.

Schwaben in der bildenden Kunst. Der Kunstverein Augsburg veranstaltet, in Gemeinschaft mit der Stadt Augsburg am 1. Mai eine Ausstellung, deren Motive Schwaben entnommen sind. Land Leute und Geschichte umfassend. Zweck der Veranstaltung ist, für die Errichtung einer städtischen Kunstsammlung einen Ueberblick über die mit Schwaben in Verbindung stehende gegenwärtige Kunstproduktion (Malerei, Graphik, Plastik) zu gewinnen, wobei Augsburg, seine nähere und weitere Umgebung wohl betont, aber die rein geographischen Grenzen nicht maßgebend sein sollen. Es kommt also z. B. auch die Ammerseegegend, das Ries und Allgäu, sowie auch die angrenzenden Gebiete Württembergs in Frage. Zugelassen sind alle deutschen Künstler, die engere Auswahl nach Qualität obliegt jedoch dem Arbeitsausschuß des Kunstvereins. Anlaufsmöglichkeit durch die Stadt ist gegeben. Die Einleitung hat bis 15. April an den Kunstverein Augsburg zu erfolgen. Die Transportkosten für die durch den Arbeitsausschuß angenommenen Bilder werden zur Hälfte vom Kunstverein getragen.

Alte Tassen.

Von Siegfried von Vegesack.

Meiner Kindheit Traum Galt dem goldenen Saum Jener zart gebildeten Tassen, Die wir schüchtern und besuchsam fassen, Die kein Mund herfürzt, Keine Lippe spürt, Und kein Durst betäubt, Die in allen Schränken stehen, Hierlich ihre kleinen Bäuche blähen Und verliert sich zueinander drehen:

Mit gekentktem Haupt Blickt die Schöpfarin Zu dem Schöpfer hin Und erodet flumm, Schafe, weiß und rund, Und ein Schöpferhund Stehen rund herum, — Feierlich und steif, und leicht bestaubt.

Der Gefangene und die Flamme.

Von Martin Roehl.

Sie fragen mich nach Piro — ja gewiß, ich habe ihn gekannt, besser vielleicht als viele, denen er half, und sicherlich besser als alle, die er betrug. Aber wo und wann die große Sturzflut auch ihn verschlang, das weiß ich nicht zu sagen, und wenn ich über sein vielfältig schimmerndes Wesen Auskunft geben soll, so bin ich in Verlegenheit. Denn es hat eben so wenig Sinn, ihn, dessen Leben Wirklichkeit war, einen Träumer und Phantasten zu heißen, wie man mit den landläufigen Begriffen „Wanderer“, „Abenteurer“ oder gar „Hochstapler“ der dunklen und überaus mächtigen Kraft nahe kommt, die ihn trieb, ihn gleichzeitig über Schicksale erhöhte und dabei unterirdisch schwächte und verzehrte. Aber vielleicht sollte man überhaupt keinen Sinn und große Worte gebrauchen, wo ja auch die Zeit, in der er wie ein Irrlicht glänzte, so wellenweit zurückliegt. Wie wir alle ihn damals beneideten — und, kurz und gut, um Sie nicht gar so lässlich abzuspitzen, werde ich Ihnen einfach die Geschichte unserer letzten Begegnung erzählen.

Ich traf ihn, nach jahrelanger Pause, natürlich an einem ganz unwahrscheinlichen Orte in dem schmierigen Hotel eines kleinen schlesischen Nestes, wo ich mich aufhielt, um Studien zu machen für einen Roman, der mich schon, bevor ich zu schreiben anfang, tödlich langweilte.

Es ging mir schlecht — ich hatte kein Geld und fühlte meine Jugend drüdender denn je in die Treitmühle eingespant, die uns daran gewöhnt, unsere tiefsten Wünsche zu verleugnen, um ein Dasein zu fristen, das weder für uns, noch für irgend jemand den geringsten Wert besitzt.

In solchen Stimmungen pflegte ich Schnaps zu trinken, und ich rauchte nicht, bis Piro, dessen unerwartetes Auftauchen mir eben recht kam, in dem Halbdunkel meines dumpfen Hotelzimmers mit den verschlossenen grünen Blüschmüßeln unter dem Bilde Poniciowstis mir gegenüber saß. Ich hatte eine wundervolle Wodka entdeckt und schenkte fleißig ein, hoffend auf Piro's beschwingenes Wort und ein Aufjucken aus seiner bunteren und bestrahlteren Welt.

Doch schien es, als lasse auch er mich dieses Mal im Stich. Er lag in dem schlaggrünen Sessel, eingelulmet und auf den necken Herbstwind lauschend, trank wenig und plauderte zerstreut von früherer Zeit. Schließlich fragte ich ihn nach seinen Plänen für die nächste Zukunft. Er entgegnete, daß er mindestens einige Wochen versuchen werde, es hier auszuhalten, wo die Wälder so unendlich seien und die Grenze jederzeit gefahrlos passiert werden könne. Auch brauche er Ruhe, denn nun habe ihn in letzter Zeit etwas gequält.

Auf meinen forschenden Blick antwortete er: „Haben Sie von der Affäre Doorski gehört?“

Ich entsann mich dunkel einiger sensationeller Zeitungsberichte aus Warschau, wonach es sich um eine junge, vielgeleitete Weltkame handelte, die infolge mysteriöser Mächenschaften eines abgewiesenen Verehrers plötzlich den Verstand verloren hatte.

Er nickte gleichgültig. „Nur daß der Liebhaber daran unschuldig ist.“ Ich habe ein schönes Raubtier tödlich getroffen, um einen Mann zu befreien, und nun ist die ganze Schar ihrer Sklaven mir auf den Hals. Ich möchte abwarten, ob man die Polizei bemühen wird — viel läme nicht heraus dabei, und vielleicht haben die Herren den Mut, die Angelegenheit persönlich zu erledigen. Vorläufig ist noch alles ganz ungewiß. Aber, „unterdrück er sich“, sprechen wir lieber von Ihnen — mir scheint, Sie trinken zuviel.“

„Wie soll man sonst schlafen?“ entgegnete ich trüb, „zum Herrn und Freien erhebt einen Traum und Kausch, aber um den steinernen Gefängnissen der Wirklichkeit zu entrinnen, braucht es der Kraft zum großen Verzicht.“

Piro nickte zerstreut. Wem von uns ist es nicht ergangen wie Ihnen? Kein Preis schien zu hoch — auch habe ich wirklich im Gefängnis geessen. Und es ist im Grunde nicht wunderbar, daß hier das Abenteuer begann, des der Anfang meiner ungeheuerlichen Freiheit wurde.“

„Erzählen Sie“, bat ich ihn. Und etwas zu gleichgültig sagte er: „Gut — Ihre sieben Seelen mögen vielleicht einen Sinn für Sie darin finden.“

So begann er denn in seiner wunderlichen Weise, und ich hörte ihm zu, gespannt, verführt, und fast schon ein wenig getödtet.

„Als ich mit vierundzwanzig Jahren ein unabhängiger Mann wurde, hatte ich noch alles vor mir. Lebend vor Lebensgier, verzehrte ich Hemmungen und war, der Dekonomie unauffälliger Wirkung unfähig, in schöne und milde Gärten noch etwas zu heftig verliebt. Meine Streifzüge ins Leben, mehrere Jahre hindurch in verschiedenen Ländern Europas unternommen, konnten weder befriedigen noch abkühlen. Mit der äußeren Sicherheit wuchs innere Trübe und Verwirrung.“

Eines Nachts fiel mir in der Bar meines Kreises zweifelhafter Freunde ein aufgeschwemmter Pseudokavalier unangenehm auf, der ein ganz junges Mädchen widerlich bedrängte. Sie stand geschlossenen Auges, zudend, bleich, krankenhaft, wie eine Nachtwanderin. Er schmauchte, schielte aus quellenden Augen, erregte Aufsehen — es war offenbar, daß sie sich kaum noch erwehren konnte und dergleichen pflegten wir hier nicht zu dulden.

Ich stürzte vor und befreite ihn an — er lachte breit — schon sah ihm meine Faust unter der Nase. Er riß den Kopf auf, aber die Erkennungsmarke des Geheimen, die ich erblüete, konnte nichts mehr retten — ich bozte ihn gründlich nieder. Das Mädchen entwich mit dankbarem Nicken. Mein Schicksal jedoch war unabänderlich; auf Widerstand gegen die Staatsgewalt steht Gefängnis. Obwohl ich nicht einmal gewinkt hatte, daß es sich um eine Hochstaplerin handelte. — Gefangener also!

Im Anfang noch wie im Kauisch befangen, lächelte ich nur, und dachte unauffällig: „Wohl tut es, für das Schöne zu leiden.“ Später sah ich, wo ich war, und wie meine Haut unter all dem Besten zuckte und brannte. Grauer Schmutz und Luft, die jeden Atemzug vergiftete mit dem Gebrauch des Gemeinen — zurück-schleudert in die Mühle, die Knechtschaft mahlt, bezogen um unerfessliche Monate der Jugend! Meine Nerven begannen still und unaussprechlich zu rufen.

Als ich einmal von dem kläglichen stummen Spaziergang im Gefängnishof zurückkehrte, gewahrte ich in der Dämmerung des Wintermittags einen großen grauen Mann, der sich wie ein Nichts von der farbigen Wand ablöste. Er bog ein faltiges Gesicht über meine Schulter, redete sich hoch und wies mit schwarz geröteten Fingern auf das verätzte Fenster. Ueberallung zu zeigen war nicht meine Sache — so stand ich denn und hörte, was er mit eindringlicher befehlender Stimme zu mir sprach. Es waren dunkle Verprechungen, die ich nicht verstand und die nur leer erschienen, so daß ich mich unwillig und mißtrauisch abwenden wollte. Da trat er hinter mich, legte eine rieselnd kühle Hand auf meinen Schiel-winkel, die andere wühlte in den Schultern und hief mich schauen. Und die Wände öffneten sich und sah Menschen — sie trieben wimmelnd ihr Werk, hockten in Kontoren, drängten sich auf Straßen, lachten und trauerten, liebten und rasten. Aber allen brannte inwendig die Flamme, die meist trüb war. Schwelend gelb in dumpf animalischen Tiefen — rot flackernde sah ich und feil gezeichnet, aber Rauch und Dunkel, oft fast unmerklich fein, war immer da und täuschte Bild und Ziel. Wie glänzte der farbige vor der Künstler und Abenteurer Blicken, wie beschattete er dunkel die Seiten finsterner Rebellen!

Pathologische Verbrecher.

Von

Rechtsanwalt Siegfried Groner-Berlin.

Zu den ständigen Begleiterscheinungen der großen Kriminalprozesse unserer Tage gehören die Verhandlungen über den von der Verteidigung erhobenen Einwand der Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten. Eine Reihe von Sachverständigen wird dann vernommen, um festzustellen, ob bei dem Täter zur Zeit der Begehung des Verbrechens infolge von Bewußtlosigkeit oder krankhafter Störung der Geistestätigkeit im Sinne des § 51 Str.G.B. seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Die Gutachten lauten oft sehr widersprüchlich, so daß es für den Richter sehr schwer ist, zu einem untrüglichen Urteil zu kommen.

Die Deffentlichkeit beschäftigt sich gern mit derartigen psychiatrischen komplizierten Fällen, und manche Laien lassen sich durch das Wortmal des § 51 „freie Willensbestimmung“, verlocken, das viel umstrittene Problem der Freiheit des menschlichen Willens aufzurollen. Das sind natürlich in diesem Zusammenhange deplacierte Diskussionen. Denn der Gesetzgeber steht mit vollem Recht auf dem Standpunkt, daß die Erörterung, ob der Mensch Willensfreiheit besitzt und ob die deterministische oder die indeterministische Anschauung richtig ist, nicht in das Gebiet des Strafrechts, sondern in das der Philosophie und Psychologie gehört.

In Ludwig Anzengrübners humoristischem Gespräch zweier Spitzbuben über die Freiheit des menschlichen Willens wird dieses Thema ganz köstlich parodiert. Hier erzählt der „Räumaus-Ferd“, daß er einen Einbruch bei einem Professor verübt und vom Tisch im Salon „ja Profjühr hat mitgehen lassen“. „Doch hat mich verinterressiert“, sagt er, „der Professor — schreibt, daß der Mensch eigentlich keinen freien Willen hat“, daß alles, was einer tut und treibt, von einer Verkettung von lauter Umständen herrührt, und an der Kette hängt unser Willen und da gibt's doch nicht, daß einer kann, wie er will, sondern er will, wie er muß!“

Er lacht nun diese tiefgründige Weisheit in anschaulicher Weise seinem Zellengenossen zu erklären, der aber endlich unwillig ausruft:

„Was war denn damit auch gewonnen? Mir, gar nix, sag ich dir. Warum sperrt man uns denn ein? Da Paragraphen sind der Anlaß, der Schandarm ist ein Umstand, der Richter der andere, und der Beweiser ist auch einer, da hast wieder d' ganze Kette fertig, und zwischen uns und d' Andern bleibt's allemal d' alte Hauptwort d' auch's Futter herauskehrt! Du und dein Professor könnt wenn d' auch's Futter herauskehrt! Du und dein Professor könnt wenn d' auch's Futter herauskehrt! Du und dein Professor könnt wenn d' auch's Futter herauskehrt! Du und dein Professor könnt wenn d' auch's Futter herauskehrt!“

In dieser Satire steckt eine tiefe Wahrheit. Der Gesetzgeber darf dieses metaphysische Problem der Willensfreiheit nicht beachten, sondern ohne Rücksicht auf diese Streitfrage zur Sicherung von Staat und Gesellschaft alle notwendigen strafrechtlichen Normen erlassen. Daher empfiehlt es sich aber auch, die unklaren, irreführenden Worte „freie Willensbestimmung“ zu streichen und eine exaktere, klarere Fassung zu wählen.

Der jüngst veröffentlichte Entwurf zum neuen Deutschen Strafgesetzbuch hat in Folge der vielen kritischen Proteste aus den Kreisen der modernen Kriminalisten diesen Weg gewählt und folgenden Wortlaut vorgeschlagen:

„Mitt unzurechnungsfähig ist, wer zur Zeit der Tat wegen Bewußtlosigkeit, wegen krankhafter Störung der Geistestätigkeit oder wegen Geisteszerrüttung unfähig ist, das Unvermeidliche der Tat einzusehen oder dieier Einfluß gemäß zu handeln.“

Die Vertreter von Wissenschaft und Praxis dürften diesem neuen Wortlaut im wesentlichen gern zustimmen, weil er sicherlich eine praktische Verbesserung enthält. Auch wird man es dankbar begrüßen, daß der Gesetzgeber in einem Zusatz auch die verminderte Zurechnungsfähigkeit berücksichtigt und für derartige pathologische Grenzfälle eine Milderung der Strafe normiert.

Von größter Bedeutung sind weitere, zum Schutz der Gesellschaft im Entwurf vorgesehene Bestimmungen gegen unzurechnungsfähige und vermindert zurechnungsfähige Verbrecher.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß derartige Individuen infolge ihrer ganzen krankhaften Veranlagung dazu disponiert sind, nach ihrer Freisprechung resp. Verbüßung ihrer milden Strafe in immer neue Verbrechen gewissermaßen zwangsläufig zu begehen. Mit dem „Jagdstein“ in der Tasche führen sich diese tollkühnen degenerierten Elemente immer wieder von neuem auf ihre Mitmenschen und begehen oft auch in einem gewissen Gefühl der Sicherheit die schwersten Untaten. Nach den heftigen Bestimmungen sind die Gerichte, wenn sie Verbrecher wegen Geisteszerrüttung freisprechen oder wegen milderer Zurechnungsfähigkeit zu einer milden Strafe verurteilen, nicht in der Lage, durch das Urteil gleichzeitig Sicherheitsmaßnahmen anzunehmen. Es können zwar zurzeit die wegen des § 51 Str.G.B. freigesprochenen Delinquenten auf Grund landesgesetzlicher Vorschriften zwangsweise in ein Irrenhaus gebracht werden, doch nur, wenn sie bei den Verwaltungsbehörden als gemeingefährlich gelten. Die gemindert Zurechnungsfähigen, jene abgefallenen, psychopathischen Wesen, die eine wahre Plage für die Umwelt sind und den Hauptbestandteil der meist mit pseudodoktrinaler Phantastik behafteten Hochstapler und gewissenlosen Betrugschwärmer bilden, können jetzt nicht zwangsweise interniert werden. Gegen diese so gefahr-

lichen Lüden unseres geltenden Strafgesetzes ist schon seit langen Jahren von hervorragenden Vertretern der juristischen und medizinischen Wissenschaft scharfster Protest erhoben und schleunige Hilfe verlangt worden.

Der neue Entwurf hat nun diesen berechtigten Wünschen Rechnung getragen und eine Reihe von Bestimmungen geschaffen, die, wenn sie gesetzliche Geltung erhalten sollten, sicherlich gute Erfolge zeitigen dürften.

Hiernach kann das Gericht, wenn ein Verbrecher als nicht zurechnungsfähig freigesprochen oder als vermindert zurechnungsfähig beurteilt wird, seine Unterbringung in einer öffentlichen Heil- oder Pflegeanstalt anordnen, falls die öffentliche Sicherheit diese Maßregel erfordert. Die Unterbringung, welche von der Verwaltungsbehörde bewirkt wird, soll so lange dauern, als es der Zweck der Anordnung erfordert. Doch darf sie drei Jahr nur übersteigen, wenn das Gericht vor Ablauf dieser Frist eine neue derartige Anordnung trifft. Bestimmt das Gericht die Fortdauer der Unterbringung, so ergeht gleichzeitig die Anweisung, wann die richterliche Entscheidung von neuem einzuholen ist. Falls auf Unterbringung neben einer Freiheitsstrafe erkannt worden ist, so ist zunächst die Strafe zur Vollstreckung zu bringen. Um aber dem Gericht den Umständen entsprechend vollkommen freie Hand zu lassen, hat man ihm die Möglichkeit gegeben, die Vollstreckung der Strafe ein- oder aus- zu setzen. Im Falle einer derartigen Aussetzung wird vom Gericht die Verweisung erlassen, die geisteskranken oder vermindert zurechnungsfähigen Täter zunächst in eine Heil- oder Pflegeanstalt zu bringen.

Es sind nun Fälle möglich, bei welchen durch den Strafvollzug eine derartige Besserung im Befinden des Gefangenen eintritt, daß die Ueberweisung in eine Heil- oder Pflegeanstalt überflüssig erscheint. Sollte sich das ergeben, so ist die eigentlich ganz selbstverständliche Bestimmung getroffen, das das Gericht durch einen Beschluß die Unterbringung in einer Anstalt verhinert. Die gleiche Folge tritt ein, wenn das Gericht dem Verurteilten einen Rest der Strafe bedingt erlassen hat und der Erlass endgültig wird. Ein derartiger bedingter Straferlass wird nur Gefangenen bewilligt die sich in der Strafanstalt aufgeführt haben. Ferner darf es sich nach dem Wortlaut der in Frage kommenden Vorschriften des Entwurfs nur um Persönlichkeiten handeln, bei denen auf Grund ihrer ganzen körperlichen und seelischen Konstitution in der gegebenen Zeit die begründete Erwartung besteht, daß die Hoffnung auf den Erlass der Strafe sie von weiteren strafbaren Handlungen abhalten wird.

It durch den Aufenthalt des Verbrechers im Falle der Aussetzung der Strafe ihre Vollzug überflüssig geworden, so ergibt es sich natürlich ohne weiteres, daß die Vollstreckung der Strafe durch richterliche Anordnung inhibiert wird. Ferner sind dann durch weitere Vorschriften des Entwurfs Garantien gegen willkürliche Eingriffe der Verwaltungsbehörden oder der Leiter der Anstalten gegeben. So bedarf es zur Entlassung des in einer Heil- oder Pflegeanstalt internierten Verbrechers, so lange nicht die oben erwähnte dreijährige Frist verstrichen ist, der Zustimmung in muna des Gerichts. Vor Ablauf der drei Jahre darf die Entlassung in der Regel nur auf Probe erfolgen. Reicht sich nach der Entlassung, daß der Zweck der Unterbringung noch nicht erreicht war oder daß das Bedürfnis für die Internierung wieder eingetreten ist, so kann die Entlassung mit richterlicher Zustimmung widerrufen werden. Ist die Ueberweisung an eine Anstalt seit der Zeit, zu der sie hätte vollzogen werden können, drei Jahre lang nicht aufgehoben, so darf sie nur mit ausdrücklicher Bestätigung des Gerichts in die Wege geleitet werden.

Eine ausgezeichnete Regierung bedeutet auch die im Entwurf vorgesehene Schenkungsaufsicht, welche statt der Unterbringung in eine Anstalt für die hier in Frage kommenden Delinquenten angeordnet werden kann. Diese Aufsicht soll den Verbrecher vor der Gefahr bewahren, neue strafbare Handlungen zu begehen, ihn an geordnetes Leben gewöhnen und ihm das wirtschaftliche Fortkommen erleichtern.

Diese Möglichkeit der Anordnung der Schenkungsaufsicht ist nicht nur bei geisteskranken Verbrechern, sondern auch bei den Verurteilten gegeben, welche einen bedingten Straferlass erhalten. Es handelt sich hier zweifellos bei der projektierten Schenkungsaufsicht um eine Einrichtung, die zur Bekämpfung des Verbrechertums sehr viel beitragen dürfte. Es ist ja eine der schlimmsten Läden unseres bisherigen Strafvollzuges, daß er dem Besserungsgedanken zu wenig Rechnung trägt, und sich um die entlassenen überhaupt nicht kümmert. Diese Tatsache bringt es mit sich, daß so viele Elemente die das Gefängnis mit den besten Vorzügen verlassen, mangels jeder Hilfe, jeden Rates und irgend- einer tatkräftigen Unterstützung wieder rückfällig werden. Man muß hier an des bekannten italienischen Kriminalisten Ferri treffende Worte denken: „Die heutige Strafrechtspflege ist nichts als eine ungeheure Maschinerie, die eine zahllose Menschenmenge verschlingt und sie, nachdem sie in ihren Adern Ehre, stilles Gefühl und Gesundheit gelassen hat, wieder ausgespült, um bebrandmarkt zu sein und Mitglieder der wachsenden Verbrecherarmee zu werden.“

„Jeder der Gefangene seiner Flamme“, lachte der Alte leise, unaggarer Widerwille ergriff mich gegen das dumpfe, frechtliche Getriebe, ich verlangte ungenügend nach Befreiung und reiner kühler Klarheit. Denn war es nicht so, daß ich bisher gefangen war gleich den Vielen, und mußte es nicht anwidern, diesen Dunstgebilden verhaftet zu sein, die, aus eigener, ach so unreiner Flamme gezeugt, das Auge betrogen? „Ernsthaft jagte der Alte: „So muß ich eine andere Flamme einsehen — sie schwelt nicht und wärmt nicht, sie leuchtet nur und glüht, rein und ohne Rauch.“

Er rührte irgendwie an meine Brust und löste sich in Schatten, langsam spürte ich, nicht ohne Weh, tiefe Verwandlung, und als ich noch wenigen Wochen den gemeinen Ort verließ, hatte sich die Welt geweitet und ich begann aufs neue die Fahrt, für die ich nun erst wahrhaft gerüstet schien.

„Piro“, unterbrach ich bekommen“, das ist eine wunderliche Sache, aber offenbaren Sie mir nun auch in aller Aufrichtigkeit. Ist die Befreiung vollkommen gewesen — fühlen Sie sich immer losgelöst und stetig und klar?“

Er lachte hell und schrill. „Sie sind, Sie junger Dichter! Sie kennen einiges von meinem Leben und wie ich meiner Wirkung sicher bin. Gibt's da Verwirrung und Wärme und hohe Fesseln? Aber merken Sie sich: Alles ist Ausgleich — wer befreit wird, sieht sich irgendwo noch tiefer, noch verdorhter und unenterrindbarer gefangen.“

Er senkte die Stirn und murmelte: „Klarheit — aber ich kann vieles nicht begreifen. Was ist das — wünschen, einen Sinn sehen, für Ziele Schweig vergehen? Alle Tore stehen offen — Seligkeit, an einem einzigen verschlossenen Rütteln zu dürfen!“. Er schenkte von seinem Stuhl empor und durchschritt abweisend mit

der Hand die Luft. Sein Gesicht, klein, weiß, glatte Flächen unter glanzlos dunklem Haar, straffte sich wieder kühl und beherrschte. „Was denken Sie?“ fragte er, sich löhlich zu mir umwendend, und lachte ironisch: „Dah ich Sie dennoch beneide“, erwiderte ich offen. Er schüttelte den Kopf und verabschiedete sich hastig und gezwungen.

Fast ein wenig zetränkt und sehr verwirrt sah ich ihm nach, dachte dann wieder melanchollisch: „Was war es nur?“ — Geht etwas zu Ende mit ihm? Ja — ich verstehe; möglicherweise ist kein Wort von seiner Erzählung wahr, aber er hat sich dennoch allzuheilig gegeben. Schließlich bin ich es doch, der die Fluthe beinahe leer zertrunken hat.“

Ich sah nur noch einmal, zwei Tage später, kurz vor seiner Abreise. Er teilte mir mit, daß man ihn grufen habe, um jener in Warschau zu helfen, da kein anderes Mittel verfangen wolle.“

„Und Sie wollen gehen?“ fragte ich, „sind Sie so sicher, daß es sich nicht um eine Falle handelt?“ Natürlich ist es eine Falle, ich komme sicherlich nicht so bald zurück, obwohl die Gerichte Mühe haben werden, mich zu verurteilen.“ Und er berichtigte, daß er dieser Frau, um sie unschädlich zu machen, von Zeit zu Zeit Blätter geschickt habe, auf denen kein Wort stand, nur Zeichen und Symbole, die der Formelsprache der indischen Yoga entnommen waren und bei längerer Betrachtung suggestiv lächmend und entseherregend wirkten. „Jetzt aber“, schloß er, „löse ich alles aus — nicht um ihre willen.“ Und, indem er mir die Hand reichte, „sehen Sie, ich werde wieder ein Gefangener sein. Denn ich kämfe nicht mehr, und was bleibt mir übrig, als meinen Weg vom anderen Ende her noch einmal zu geben?“

Nie erschien er mir größer.

ECKENER FÜHRTE AUF Z.B. NUR KAFFEE HAG

Aus Baden.

Die Erhaltung der Selbständigkeit der badischen Rheinhäfen.

Die badische und die bayerische Regierung haben noch vor Jahreschluss von dem gemäß Par. 1 Ziff. 3 des Staatsvertrages über den Uebergang der Staatseisenbahnen auf das Reich vorbehaltenen Rechte, die Hafenanlagen in Mannheim, Rheinau, Rehl und Ludwigshafen a. Rh. von dem Uebergang an das Reich auszuschließen, Gebrauch gemacht.

- 1. Die Häfen haben sich vorzubehalten, für Bedienung der Hafenanlagen ein selbständiges Unternehmen zu bilden.
2. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft übernimmt die Ausführung des Eisenbahnbetriebs in den Hafenanlagen und den Anschlußgleisen auf Grund eines noch abzuschließenden Betriebsvertrages.
3. Die Reichsbahn wird ihre persönlichen und sachlichen Leistungen für die Hafenanlagen mit den Selbstkosten in Rechnung stellen, sofern nicht für bestimmte Leistungen feste Baujahresgebühren vereinbart oder von der Reichsbahn besondere Gebühren erhoben werden, durch die diese Leistungen als abgegolten zu erachten sind.

Die Heidelberger Kurhauspläne.

W. Heidelberg, 24. Februar. Die Bad Heidelberg A.-G. hat, wie schon kurz berichtet wurde, ihren Bauplan, abgesehen von den Ausschachtungs- und Fundamentierungsarbeiten an der Baustelle am Neckar unterhalb der Neuen Brücke bereits begonnen.

Mit dem Bau soll nun in größter Beschleunigung fortgeschritten werden. Der Rohbau soll etwa Anfang Juli fertig sein.

11. (Beischal, 26. Febr. (Gelbe Dragoner.) Wie schon berichtet, findet am 6. und 7. Juni d. J. hier die Enthüllung des Denkmals für die gefallenen gelben Dragoner statt, verbunden mit einem Regimentsfest.

22. (Mannheim, 25. Febr. (Todesfall.) Gestern ist der Herr Oberregierungsrat Max Cornelius aus dem Leben verschieden.

23. (Freiburg i. Br., 25. Febr. (Neue Pfarrkuratie.) Für die katholischen, die im Norden der Stadt Freiburg ihren Wohnsitz haben, wurde durch Erlass des erzbischöflichen Ordinariats die neue Pfarrkuratie St. Konrad errichtet.

24. (Freiburg i. Br., 25. Febr. (Todesfall.) Bei der Heimkehr vom Felde wurde der erst 42jährige Gottlieb Wilhelm Hüster, auf dem Wege zum Friedhof, von einem Schlaganfall betroffen, der den Tod des Mannes zur Folge hatte.

25. (Freiburg i. Br., 25. Febr. (Wingerverein.) Um die Wohnverhältnisse des hiesigen Weinbaues zu fördern, wurde im letzten Sommer auch hier ein Wingerverein gegründet, welcher sich der Kaiserlich-königlichen Wingergenossenschaft angeschlossen hat.

26. (Freiburg i. Br., 25. Febr. (Kraftwagenlinie.) Zum 1. Mai soll eine Kraftwagenlinie Schopfheim-Gersbach, das oberhalb der bekannten Schweigmatt liegt, eröffnet werden.

27. (Mannheim, 25. Febr. (Unfall.) Gestern Abend geriet in einem hiesigen Hotel eine ältere Frau, die Blumen verkaufen wollte, in den Fallstrich einer Falle und wurde zu Boden geworfen.

28. (Freiburg i. Br., 25. Febr. (Unfall.) Gestern Abend geriet in einem hiesigen Hotel eine ältere Frau, die Blumen verkaufen wollte, in den Fallstrich einer Falle und wurde zu Boden geworfen.

29. (Freiburg i. Br., 25. Febr. (Unfall.) Gestern Abend geriet in einem hiesigen Hotel eine ältere Frau, die Blumen verkaufen wollte, in den Fallstrich einer Falle und wurde zu Boden geworfen.

30. (Freiburg i. Br., 25. Febr. (Unfall.) Gestern Abend geriet in einem hiesigen Hotel eine ältere Frau, die Blumen verkaufen wollte, in den Fallstrich einer Falle und wurde zu Boden geworfen.

31. (Freiburg i. Br., 25. Febr. (Unfall.) Gestern Abend geriet in einem hiesigen Hotel eine ältere Frau, die Blumen verkaufen wollte, in den Fallstrich einer Falle und wurde zu Boden geworfen.

32. (Freiburg i. Br., 25. Febr. (Unfall.) Gestern Abend geriet in einem hiesigen Hotel eine ältere Frau, die Blumen verkaufen wollte, in den Fallstrich einer Falle und wurde zu Boden geworfen.

33. (Freiburg i. Br., 25. Febr. (Unfall.) Gestern Abend geriet in einem hiesigen Hotel eine ältere Frau, die Blumen verkaufen wollte, in den Fallstrich einer Falle und wurde zu Boden geworfen.

34. (Freiburg i. Br., 25. Febr. (Unfall.) Gestern Abend geriet in einem hiesigen Hotel eine ältere Frau, die Blumen verkaufen wollte, in den Fallstrich einer Falle und wurde zu Boden geworfen.

35. (Freiburg i. Br., 25. Febr. (Unfall.) Gestern Abend geriet in einem hiesigen Hotel eine ältere Frau, die Blumen verkaufen wollte, in den Fallstrich einer Falle und wurde zu Boden geworfen.

36. (Freiburg i. Br., 25. Febr. (Unfall.) Gestern Abend geriet in einem hiesigen Hotel eine ältere Frau, die Blumen verkaufen wollte, in den Fallstrich einer Falle und wurde zu Boden geworfen.

37. (Freiburg i. Br., 25. Febr. (Unfall.) Gestern Abend geriet in einem hiesigen Hotel eine ältere Frau, die Blumen verkaufen wollte, in den Fallstrich einer Falle und wurde zu Boden geworfen.

38. (Freiburg i. Br., 25. Febr. (Unfall.) Gestern Abend geriet in einem hiesigen Hotel eine ältere Frau, die Blumen verkaufen wollte, in den Fallstrich einer Falle und wurde zu Boden geworfen.

Bahnbauwünsche im Badischen Landtag.

Was am letzten Freitag nicht werden wollte, wurde heute. Das Plenum des Badischen Landtages beriet heute vormittag über die bekannten Eisenbahnstrecken, die des Ausbaues harren. Die Zahl der Strecken wurde um effische vermehrt. Engen-Nenzingen, Osterburken-Merchingen und Hardheim-Königsheim wurden auf entsprechende Anträge hin gleichfalls in den Rahmen der Beratung gezogen.

Nun gab eine längere Aussprache. Der Zentrumsabgeordnete Dußner begründete den Antrag seines Fraktionskollegen Fischer-Freiburg über die Bahn Tittsee-St. Blasien. Dann wurden die Verhandlungen lebhafter.

21. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

22. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

23. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

24. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

25. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

26. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

27. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

28. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

29. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

30. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

31. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

32. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

33. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

34. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

35. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

36. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

trag über den Bau der Bahnlinie Osterburken-Merchingen. Der Angriff will die endliche Inangriffnahme des Baues der vom Reich übernommenen Bahnlinie. Großhans von der Sozialdemokratie begründete seinen Antrag auf Bau der Strecke Nenzingen-Engen-Wittmann vom Zentrum erwiderte kurz auf die polonischen Bemerkungen des Abgeordneten Maier, unterstützte dann die vorgebrachten Eisenbahnbauwünsche und begründete den Antrag auf Bau der Linie Hardheim-Königsheim.

Nach sind um 1/4 Uhr drei Redner vorgemerkt. Der Präsident richtete an das Haus die Anfrage, ob weiter verhandelt werden soll. D. Mayer-Ratzsch von der Deutschnationalen Fraktion vergrüßelte unter dem Beifall des Hauses auf das Wort.

21. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

22. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

23. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

24. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

25. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

26. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

27. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

28. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

29. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

30. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

31. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

32. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

33. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

34. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

35. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

36. (Mannheim, 25. Febr. (Karrenschlägerei.) Bei einer Faschingsveranstaltung kehrten die Jungmänner, die den Karrbaum aus dem Gemeindegewand abgeholt hatten, in einer Birtschke in Boll ein.

Ratten, Mäuse, Käfer, Wanzen etc. vertilgt mit Garantie die seit 15 Jahren bestmögliche Ungeziefer-Vertilgungsmittel

Perisich - V. G. U. Oskar Perisich Karlsruhe, Luisenstr. 4, Tel. 4205. Freiburg i. Br., Talstr. 28, Tel. 4749

Ein köstlicher Nachtisch wird stets jung und alt erfreuen. Sie können sich dieses Vergnügens mit Dr. Oetker's Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln häufiger leisten, weil die Zubereitung billig ist und wenig Umstände erfordert.

Dixin Henkel's Seifenpulver ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

Diskontermäßigung und Börse. — Effekten-terminhandel

Berlin, 26. Februar. (Zantpr.) Dem Antrag der deutschen Landtagsfraktion auf Herabsetzung der Zinssätze ist die Tat auf dem Wege gefolgt. Vor einer Stunde hat die Reichsbank die Herabsetzung des Diskonts auf 9 Prozent beschlossen. Dieses Moment steht im Vordergrund und regt die Börse außerordentlich an. Als zweites Moment der Anregung trug der gefällige Beschluß der Interessengemeinschaft der Berliner Privatbankfirmen in die Erscheinung, sobald wie möglich den Terminhandel wieder einzuführen. Wichtige Momente stehen diesen Nachrichten nicht gegenüber, und so erwartet die Börse aus der Verhängung der letzten Wogen. Sie eröffnet heute außerordentlich lebhaft und die Zurückhaltung ist auf der ganzen Linie einer bestimmten Zuversicht gewichen. Auch die Ultimoterminalierungen machen sich nicht mehr bemerkbar. Die Lage des Geldmarktes ist flüssiger und an allen Märkten ist eine ganz klare Aufwärtsbewegung festzustellen. Von Rom aus stehen Italien, Spanien und Deutsch-Luzernburg unter zögerlicher Nachfrage, auch Württemberg und Kantonen finden gutes Interesse. Im Markt der Wertpapiere verbessern Siemens und Sander ihre Kurse; auch UEG. trotz der Nachricht über einen Teilstreik in ihren Werken setzen höher ein, nur Akumulatoren vernachlässigt und abgeschwächt. Der Markt der Schiffahrtswerte folgt der aufsteigenden Tendenz. Papag und Hamburg-Süd werden lebhaft gehandelt mit gebesserten Kursen. Auch der Bankmarkt schließt sich der allgemeinen Aufwärtsbewegung an. Berliner Handelsanleihe und Reichsbankgut bester. Der Kalkmarkt ist recht lebhaft und geht mit durchweg höheren Kursen ein. Auch der Petroleummarkt hat sich gebessert. Spritzwerte haben Nachfrage und setzen höher ein, ebenso chemische Werte, wo sich eine nennenswerte Aufwärtsbewegung durchzieht. Der Markt der ausländischen Renten ist bescheiden. Heimeische Renten setzen höher ein. Kriegsanleihen 0,87%, 3 1/2%, Konjunkt 1,07%, Schatzgelder 6, 2er K-Schatzanweisungen 2,02%. — Der Geldmarkt ist unverändert. — Am internationalen Devisenmarkt zeigt die Schwäche des französischen Franc sich weiter fort und auch der belgische Franc ist sehr matt.

An der Nachbörse waren folgende Kurse festzustellen: 4 1/2% 1914 Anzahn 8.8, Magdeburger 13.62, Hamburg-Amerika Paket 99.25, Nord. Lloyd 4.1, Berliner Handels-Gesellschaft 160, Commerzbank Aktien 6.37, Darmst. a. Nationalbank 13.6, Deutsche Bank 132.5, Diskont-Gesellschaft 123.5, Dresdner Bank 115, Mitteldeutsche Kredit 2, Decker Kredit-Wert 9.5, Wiener Bankverein 6.37, Bochumer Guß 90, Südbahnen 19, Deutsch-Luzernburg 80.82, Gelsenkirchener Bergwerk 90.75, Harpener 148, Lautschütte 7.5, Mannesmann 67.12, Oberbedarf 11.12, Oberlicht 12.

Währungen 63.5, Rheinmetall 57.5, Riedel-Montan 46.5, Salzhütten 19.25, Westeregeln 24.12, Badische Anilin 30.2, Chem. Grisechem 25.3, Dynamit A. Nobel 13, Höpfer Farbwerke 25.3, Wismut 5.9, Allgem. Elektr.-Gesellschaft 12, Elektrische Lieferungen 105.5, Licht u. Kraft 8.12, Kellen Gußwerke 48.87, Bahner 12.7, Sander 68.75, Siemens u. Halske 80.25, Daimler 5.9, Karlsruhe 3.7, Krauß 4.12, Stroh-Richter 133, Rheinmetall 73.12, Zellstoff Waldhof 12.92, Th. Schumann 5.87, Rudolphs 12.6.

Berlin, 26. Febr. (Zantpr.) Feinverfehr. Adler Rohle 8.75, Albrecht-Werke 6.5, Baerentzen 1.15, Becker Rohle 1.35, Benz 5.25, Brown Boeckl 1.4, Braunschweig 15.63, Britter Holmann 70, Glindner Braunkohle 1.5, Hottel 1.5, K. H. H. 1.5, Schöberle 0.8, Schöberle 2.75, Julius Schell 2.8, Steiner Motor 12.57, Trieb Walzen 19, Ufa Wirt 14.25, Ver. Chem. Zeis 8.87, Adler Kalk 98.25, Deutsche Kalk 3.75, Halle Kalk 95, Hannover Kalk 30, Feldbura Worsum —, Kriegerkalk 12.87, Riechleichen 9.12, Ronnenberg —, Steinbrücke 10.

Ummendorf 0.7, Wittfeld 8.25, Raaf 5, Stoman Salpeter 7, Pomona —, Schöberle Worsum 57.5, Diamond 17.75, Saliterra 22.24, Silvano 61, Wra. 381, Silvano 200, 6 Prozent Bonds 338, Silvano Aktien 182.6, Wrt 1.75, D. Erdöl junge 60.75, D. Petroleum 17.75, Spas —, Petersburger Intern. Bank 2.9, Ruffenand 6.62.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 26. Febr. 1925

Die heut Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen	25. 2.	26. 2.	Brief	
Amsterdam	100 G.	168.09	167.99	+ 0.42
Buenos Aires	100 Pes.	1.65	1.62	+ 0.04
Brüssel-Antwerpen	100 Fr.	21.11	20.98	+ 0.06
Dano	100 Kr.	63.82	63.87	- 0.16
Kopenhagen	100 Kr.	74.93	74.81	- 0.18
Stockholm	100 Kr.	113.02	113.02	+ 0.28
Helsingfors	100 Finn. Mk.	10.655	10.65	+ 0.04
Italien	100 Lire	6.87	6.83	+ 0.14
London	1 Pfund	19.978	19.95	+ 0.05
New-York	1 D.	4.198	4.195	+ 0.01
Paris	100 Fr.	21.81	21.64	+ 0.06
Schweiz	100 Fr.	80.59	80.58	+ 0.20
Spanien	100 Pes.	59.42	59.3	+ 0.14
Lissabon	100 Escudo	19.978	19.97	+ 0.04
Japan	1 Yen	1.663	1.65	+ 0.04
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.464	0.459	+ 0.002
Wien	100000 Kr.	9.908	9.91	+ 0.02
Prag	100 Kr.	12.43	12.42	+ 0.04
Jugoslawien	1000 Dinar	6.72	6.72	+ 0.02
Südwest	100000 Kr.	59.42	59.3	+ 0.14
Bulgarien	100 Leva	3.057	3.056	+ 0.01
Danzig	100 Gulden	79.75	79.15	+ 0.20
Konstantinopel	1 Türk. Pfd.	2.15	2.11	+ 0.01
Athen	100 Drachmen	6.69	6.615	+ 0.07

Berlin, 26. Febr. (Zantpr.) Devisen am Usancemarkt. London-Dale 4.75%, Kabel-Dale 5.20%, London-Amsterdam 11.85%, London-Dale 81.35%, London-Paris 92.62%, London-Kopenhagen 28.09, Kabel-Amsterdam 2.49%, London-Mailand 119.05.

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 26. Februar.

Die heut Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen	25. 2.	26. 2.	27. 2.
New-York	75. 2. 25	10. 2. 25	10. 2. 25
London	27.75	27.75	27.75
Paris	27.05	26.70	26.70
Brüssel	26.15	26.10	26.10
Italien	21.05	20.95	20.95
Holland	73.45	73.70	73.70
Stockholm	208.25	208.50	208.50
Kopenhagen	145.25	145.25	145.25
Prag	92.50	92.70	92.70
Wien	15.40	15.40	15.40
Deutschland	1.235	1.235	1.235
Wien	7.335	7.335	7.335
Budapest	7.335	7.335	7.335
Agram	8.40	8.40	8.40
Sofia	3.775	3.775	3.775
Bukarest	2.55	2.55	2.55
Warschau	100.00	100.00	100.00
Helsingfors	13.00	13.00	13.00
Konstantinopel	2.75	2.75	2.75
Athen	8.20	8.20	8.20
Buenos-Aires	0.06	0.06	0.06

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Co., Bankgeschäft, Karlsruher, Kaiserstraße 100. Alles circa in Mark pro 1000. —

Adler Kalk	38.0	Karstadt	46	Ufa	142
Kner	38	Zuckerwaren Speck	0.8		
Krugerhütte	122	6% Bad. Kohlenw.	11		
Landeswirtsch. Anstalt	1.5	6% Mannh. Kohlenw.	11.5		
Meurer Spritzmetall	0.8	Anleihe	1.9		
Wagner Brauerei	420	7% Sachs. Brau-	62		
Offenburger Spinn.	230	kohlenw.-Anl.	62		
Pax, Industrie- und Handels-A.-G.	0.5	6% Rhein-Main-Don.	62		
Petersburg Intern.	27	6% Neckarwerke	62		
Rastatter Waggon	62	Geldanleihe	—		
Rudi u. Wiennberg	170	6% Preussische Kaff.	4.2		
Russenhahn	69	Anleihe pro 1000	4.2		
Schwab	13	6% Sachs. Roggen-	6.8		
Sichel	28	Anleihe pro Ztr.	1.6		
Stoman	70	6% Preuss. Obligat.	—		
Tabak-Handels-A.-G.	0.05	6% Preuss. Holz-	—		
Teichhäuser	13	wertanleihe	—		
Teufel Meyer	11	pro Festmeter	—		
Kabel Röhren	92	Turbo-Motor Stuttg.	—		
Kamparsch	—		—		

Berliner Börse

vom 26. Februar.

Deutsche Staatspap.	25. 2.	26. 2.
Goldanleihe	94.75	94.75
10% Schatzanw.	91.25	91.15
4% Schatzanw.	3.95	3.95
4% d. d. V. IX	0.55	0.55
4% d. Reichsanl.	0.69	0.69
4% d. Reichsanl.	0.92	0.92
4% d. Reichsanl.	0.915	0.915
4% d. Reichsanl.	1.25	1.27
4% d. Reichsanl.	6	6
4% d. Reichsanl.	0.47	0.485
4% Pr. Consols	1.06	1.06
3 1/2%	1.07	1.055
3%	1.01	1.07

Frankfurter Börse

vom 26. Februar.

Staatspapiere (in Proz.)	25. 2.	26. 2.
3% Dt. Reichsanleihe	0.687	0.695
4% Dt. Reichsanleihe	—	0.900
3% Dt. Reichsanleihe	1.245	1.280
4% Schatzanleihe I	195	196
4% Schatzanleihe II	300	300
4% Sch. Anw. V. IX	540	540
4% Sch. Anw. I, 4, 24	6.000	6.000
4% Schatzg. 08-11	4.000	4.000
4% Schatzg. 08-11	82	82
4% Präm.-Anl.	990	1.030
3% Präm. Consols	1.075	1.100
3% Präm. Consols	1.030	1.030
4% Bad. Anl. 01	—	—
4% Bad. Anl. 08-14	—	—
4% Bad. Anl. v. 1919	—	—
3% Bad. Anleihe	—	—
3 1/2% Bad. Anleihe	—	—
4% Bayr. Eisenbahn	1.145	—
3% Bayr. Eisenbahn	1.175	—
3% dito 1981	—	—
3 1/2% dito	—	—

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 26. Febr. (Eigener Drahtbericht.) In der wochenlangen Unruhe der Börse mit ihrer stetigen Bewegung scheint eine erfreuliche Wendung zum Besseren eintreten zu wollen. Es fragt sich nur, ob die freundlichere Stimmung die Erbschaft befallen wird. Der schon gestern hervorgerufene Tendenzschwung wurde heute durch die Diskontermäßigung der Reichsbank hinterlegt. Dieser bedeutungsvolle Vorgang wurde nicht beachtet, da es die erste Ermäßigung seit der Stabilisierung ist. Die Reaktion wurde dadurch etwas angeregt, jedoch hat die Börse heute etwas lebhafter eintreten als an den Vortagen und mit einer weiteren möglichen Kurssteigerung verbunden war. Die ultimoterminalisierung als überwinden zu betrachten ist mir nicht, Währungs- und Gremienaktien konnten von den erprobten Momenten am besten profitieren, aber auch an den übrigen Märkten setzen sich leichte Aufwindungen ab. Die Börse hat heute ebenfalls leicht anziehende Kurse aufzuweisen. Kriegsanleihe 0.700, ausländische Renten etwas feiler. Im Breiter Markt hat die Haltung gleichfalls gebessert, man hörte: St. 1.5, Breiter Stahl 1.45, Breiter Stahl 7.5, Krügerhütte 12.6, Ufa 14.87.

Im weiteren Verlauf erfuhr das Geschäft jedoch wieder eine Einschränkung, da die Reaktion von der Verflechtung im Ausland des Reichsbankens verflüchtigt wirkte, ohne indessen auf die Tendenz merklich einzuwirken. Der Geldmarkt ist heute gemäßigt bei dem hohen Ultimo etwas verteuert. Monatsgeld wieder 11-12 Prozent n. a. Nach Tagesgeld actuet. Am Devisenmarkt ist eine neue Abwärtsbewegung des französischen Franc festzustellen. Die Fundparität betrug im Umlaufhandel 92.50-92.60, die Dollarpflicht 19.48-19.25. Auch englisches Pfund mit 4.75%-4.76 für den Dollar, leicht abgeschwächt.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 26. Febr. (Zantpr.) Produktmarkt. Der unruhigste Markt und hauptsächlich mit Devisen motivierter Schluss Chicago blieb auch hier trotz des warmen und lebhaften Wetters nicht ohne Einfluß für Weizen, besonders lauen von Südamerika für den Export. Auch im Roggenmarkt zeigt sich die Tendenz und Preissteigerung merklich. In beiden Getreidemärkten waren die Zulassungsbefehle heute sehr zurückhaltend und in den Vorkäufen unrentabel. Für Weizen blieb das Angebot nach wie vor sehr geringfügig, die Nachfrage ist von den Vorkäufen her sehr hoch. Die amtlichen Notierungen stellen sich für Getreide und Mehlarten wie folgt: Weizen 291-292, 291.50, feiner; Roggen: Weizen 249-254, feiner; Weizen 292.50-293, Weizen 290.50-291, feiner; Weizen 215-228, Sommergerste: Weizen 252-253, feiner; Weizen 189-198, Weizen 209 bis 209.5, feiner; Weizen 228, feiner; Weizen 14.70-14.80, feiner; Weizen 180, feiner; Weizen 27-28, feiner; Weizen 15.50-16, feiner; Weizen 17.50-18, feiner; Weizen 14.50-16, feiner; Weizen 14.25-16.50, feiner; Weizen 17.50-18, feiner; Weizen 23.00-24, feiner; Weizen 9.20-9.40, feiner; Weizen 9.50; Kartoffelflocken 19.80 Markt.

Metalle.

Wormsheim, 26. Febr. (Eigener Bericht.) Edelmetalle notieren: Barren-Gold, das Gramm 2.817 Mark (Gold), 2.822 Mark (Brief), Platin, handelsübliche Ware, das Gramm 14.80 Mark (Gold), 15.30 Mark (Brief), Reinsilber, das Kilogramm 94.50 Mark (Gold), 95 Mark (Brief), Zinnober 100.

Berliner Börse

vom 26. Februar.

Deutsche Staatspap.	25. 2.	26. 2.
Goldanleihe	94.75	94.75
10% Schatzanw.	91.25	91.15
4% Schatzanw.	3.95	3.95
4% d. d. V. IX	0.55	0.55
4% d. Reichsanl.	0.69	0.69
4% d. Reichsanl.	0.92	0.92
4% d. Reichsanl.	0.915	0.915
4% d. Reichsanl.	1.25	1.27
4% d. Reichsanl.	6	6
4% d. Reichsanl.	0.47	0.485
4% Pr. Consols	1.06	1.06
3 1/2%	1.07	1.055
3%	1.01	1.07

Frankfurter Börse

vom 26. Februar.

Staatspapiere (in Proz.)	25. 2.	26. 2.
3% Dt. Reichsanleihe	0.687	0.695
4% Dt. Reichsanleihe	—	0.900
3% Dt. Reichsanleihe	1.245	1.280
4% Schatzanleihe I	195	196
4% Schatzanleihe II	300	300
4% Sch. Anw. V. IX	540	540
4% Sch. Anw. I, 4, 24	6.000	6.000
4% Schatzg. 08-11	4.000	4.000
4% Schatzg. 08-11	82	82
4% Präm.-Anl.	990	1.030
3% Präm. Consols	1.075	1.100
3% Präm. Consols	1.030	1.030
4% Bad. Anl. 01	—	—
4% Bad. Anl. 08-14	—	—
4% Bad. Anl. v. 1919	—	—
3% Bad. Anleihe	—	—
3 1/2% Bad. Anleihe	—	—
4% Bayr. Eisenbahn	1.145	—
3% Bayr. Eisenbahn	1.175	—
3% dito 1981	—	—
3 1/2% dito	—	—

25. 2.	26. 2.	27. 2.
Adler Kalk	38.0	38.0
Karstadt	46	46
Ufa	142	142
Zuckerwaren Speck	0.8	0.8
6% Bad. Kohlenw.	11	11
6% Mannh. Kohlenw.	11.5	11.5
Anleihe	1.9	1.9
7% Sachs. Brau-	62	62
kohlenw.-Anl.	62	62
6% Rhein-Main-Don.	62	62
6% Neckarwerke	62	62
Geldanleihe	—	—
6% Preussische Kaff.	4.2	4.2
Anleihe pro 1000	4.2	4.2
6% Sachs. Roggen-	6.8	6.8
Anleihe pro Ztr.	1.6	1.6
6% Preuss. Obligat.	—	—
6% Preuss. Holz-	—	—
wertanleihe	—	—
pro Festmeter	—	—

25. 2.	26. 2.	27. 2.
Adler Kalk	38.0	38.0
Karstadt	46	46
Ufa	142	142
Zuckerwaren Speck	0.8	0.8
6% Bad. Kohlenw.	11	11
6% Mannh. Kohlenw.	11.5	11.5
Anleihe	1.9	1.9
7% Sachs. Brau-	62	62
kohlenw.-Anl.	62	62
6% Rhein-Main-Don.	62	62
6% Neckarwerke	62	62
Geldanleihe	—	—
6% Preussische Kaff.	4.2	4.2
Anleihe pro 1000	4.2	4.2
6% Sachs. Roggen-	6.8	6.8
Anleihe pro Ztr.	1.6	1.6
6% Preuss. Obligat.	—	—
6% Preuss. Holz-	—	—
wertanleihe	—	—
pro Festmeter	—	—

Verein bildender Künstler Karlsruhe.
Künstlerhaus Karlsruh, Eingang Sofienstraße Nr. 2.
Abends 8 Uhr
Dr. Fischer's Musikal. Komödien Berlin-Zürich.
2 öffentliche Vorstellungen.
Mittwoch, den 4. März d. J.
1. Die Wahrgänger. Ein Rumpelkammerstück, Musik von Ch. v. Gluck.
2. Seine Schwester. Ein lustiges Ehestück, Musik von Jacques Offenbach.
3. Ein Roman in der Waschküche. Burleske, Musik v. Karl Dittler v. Dittersdorf.
Donnerstag, den 5. März d. J.
1. Die schlafende Hase. Eine lustige Dorgeschichte, Musik von Erich Fleischer.
2. Das Engländerstück. Ein Schwank, Musik von Johann Friedrich Reichardt.
3. Die Waisprobe. Eine Grotteske nach Will. Busch, Musik v. Rich. Marschner.
Numerierte Eintrittskarten Mk. 5.—, 4.—, 3.—, selbst 10% Steuer.
Steplatz Mk. 2.—, selbst Steuer. Karten an der Abendkasse und im Vorverkauf Künstlerhaus 11-1 v. 4-6 Uhr. Telefon 2999. 8888

Eintrachtsaal, am 4. März 1925, abends 8 Uhr
Kompositions-Abend
Arthur Kusterer
Mitwirkende: Frau Thilde Reuss-Walsch (Sopran), Berlin, Arthur Kusterer (Klavier), ein Kammerorchester vom Bad. Landestheater-Orchester (19 Musiker).
Dirigent: Wilh. Franz Reuss (Berlin). 89016
Programm:
Musik für Solo-Instrumente, 3 Lieder mit Kammerorchester, Suite f. Klavier, Sinfonische Gesänge m. Kammerorchester.
Karten zu 4.—, 3.—, 2.— u. 1.— (ausschl. Steuer) in der Musikalienhandlung Fr. Doert (Kaiserstr.) u. an der Abendkasse

Der große Film!
Zwei Menschen
nach dem weltbekannten Roman von Richard Voß
Erscheint ab Samstag, 28. Februar

Rotes Haus
Waldstr. 2. Bes. W. Reichert. Telef. 3024
Gute Fremdenzimmer • Zentralheizung
Frühstücksstube 19578
Mittag- und Abendessen
Abonnenten werden angenommen.
Preiswerte Reelle Weine
Spezialauschank: Spatenbräu München.
Täglich Künstler - Konzerte.

Privat-Tanz-Lehr-Institut
Alfred Trautmann, Karl-Friedrichstr. 32.
Beginn neuer Kurse. 3782
Einzelunterricht täglich.
Anmeld. bis nachmittags 5 Uhr.
Kappellenstr. 16. Telefon 3155.

Wer sucht der findet durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Pester-Ungarische Commercialbank Budapest.
Die regelmäßige Verlosung der 4% u. 4 1/2%igen Pfandbriefe der Anstalt hat ordnungsgemäß stattgefunden und wurden die Ziehungsresultate im Budapester Amtsblatt am 8. Februar a. c. veröffentlicht. Ziehungslisten sind beim Emissionsinstitut kostenfrei erhältlich und können bei der Interzeil-Innen-Zahl-tafel eingesehen werden. Die Kupons und verlosenen Stkrs. werden nach Fälligkeit zum Verkauf an die Zahlungsbank Budapest bei allen größeren Banken u. Bankgeschäften eingelöst. 3070
Veit L. Homburger, Karlsruhe.

Plannkuch
Futter-Artikel
Milchpulver
Weizen
Gerste
Maismehl
Maishrot
10 Pfund 1.65
1 Str. 15.50
Plannkuch

Thuja
FABRIK KOSMET. PRÄPARATE
Bieler Hautspannung Thuja Fl 3 Mk.
Bieler Sauerstoff-Creme Thuja Dose 2 Mk.
verjüngt das Aussehen um Jahre, bei Kaiserstraße 223.
H. Bieler, westlich d. Hauptpost
Versand unter Nachnahme zuzüglich 1 Mk. für Porto und Verpackung. 2267

Verlobungskarten
werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“

Günstige Gelegenheiten
für **Schuhriemen-Einläufe**.
Abelstraße 17. Dimerhaus 2. Stod.

SAMSTAG, den 28. Februar
in sämtl. Räumen der Festhalle
Schwarz-Rot-Ball
Das gesellschaftliche Ereignis der Saison!
Saalöffnung 7.00 Beginn 1/8.00 Ende 4.00
Alles Nähere Plakate! 8600

Sozialhygienische Ausstellung
für Säuglings- u. Kleinkinderfürsorge, Bekämpfung der Tuberkulose, des Alkoholismus und der Geschlechts-Krankheiten, veranstaltet von den badischen sozialen Fachverbänden, in der Zeit vom 3.-22. März d. J. in der städt. Ausstellungshalle. 8777
Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. — Eintritt 20 Pfg.

Ab morgen: **Erstaufführung!**
DER LETZTE MANN
REGIE: F. W. MURNAU
mit Emil Jannings
auch aus „Quo vadis“ noch in Erinnerung

Felix der Kater!
Felix auf dem Rummelplatz.
Resi-Lichtspiele
Waldstraße.

Unwiderruflich nur bis Samstag
bin ich zu sprechen, früher Frau d. Dr. A. Gross
Handlinien-Deuten
Sprechzeit von 11-1 vorm., 3-7 Uhr nachm. Hotel Prinz Max
Adlerstr. 37, Zimmer Nr. 2, in der Nähe des alten Bahnhofes. 89320

Kaufgesuch!
Suche Privat- oder Geschäftshaus mit freistehender Wohnung (beziehb. 2-3 Zim.) in guter Lage im Preis von ungefähr 25-35 000 Mk. bei 10 000 Mk. Anzahlung. Offerten unter Nr. 8605 an die Badische Presse.

Häuser
Villen, Geschäftshaus, Klagen- und Geschäftshäuser
in jeder Lage vermitteln
Herrn 3256
Braun & Biedermann
Donaustr. 12.
Telefon 3616 u. 3656

Geschäftshaus
mit Laden u. Werkstatt. Mittelpunkt der Stadt, günstig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 8618 an die Badische Presse.

Immobilien
Wirtschaft
in bester Lage im Zentrum der Stadt, eignet sich auch für jeden anderen Betrieb. In großen Räumen vorhanden sind. Ist beschreibbar. Angebote unter Nr. 8620 an die Badische Presse.

Diplomat-Schreibtisch
gebrauchter, gut erhaltener zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3778 an die Badische Presse.

Ladenbürett
und Ladentisch ca. 2 bis 2 1/2 m lang, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8627 an die Badische Presse.

Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8818 an die Badische Presse.

Handwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8629 an die Badische Presse.

Wollfärb. Bett
sowie Steppentisch zu verkaufen. 89871
Bähringerstr. 9, (Gaden).

Wagen
Arab., Patentfederachse, 2x1 Meter. 89864

Schreibmaschinen
Büromöbel
neu u. geb., bill. zu verkaufen. 89879
Soffl, Waldstr. 6.

Grammophon
sowie Platten, neu, sehr billig zu verkaufen. 89879
Hauptstr. 22, 89879

Gebr. 89898
Piano
preiswert zu verkaufen. auch Teilsahlung.
G. Kunz
Kronenstr. 10.

Geschäftshaus, Fabrikstraße 8, 89891
Wohnung, Preis 85 000.

Schönes Privathaus, 7x3 Zimmer, Wohnhaus, Preis 85 000, Wms 10-12 000
Geschäftshaus, Wehl, Gb., Friedrichstr. 10, miete 11 000, Preis 87 000,
sowie mehrere andere Geschäfts- und Privathäuser zu verkaufen durch
Schwein & Blank, Immobilien
Karlsruhe, Raitelstraße 86, Telefon 8875.

Komplett eingerichtete Drahtstiftfabrik
mit fast neuem, modernem Maschinenpark (sämtliche Bau- Raston- und Formerteile und großer, erklaffender Kundschaff bei Karlsruhe i. V. zum festen Preis von 11 000 G. Mk. zu verkaufen. Betrieb kann erst in den bisherigen Räumen mit Wassertraktbenutzung weitergeführt werden.
Off. Angebote unter Nr. 8729 an die Badische Presse“ erbeten.

9 Baupläze
ca. 5000 am in den Weidwäldern, an der Weidenstraße und Weidenplatz gelegen, aktuell oder insdiesamt zu verkaufen.
Oßlerbeck & Cie., Karlsruhe
Rudolfstraße 22. 8761 Telefon 2466

Sprechapparate u. Platten
sehr preiswert, auch Teilsahlung.
G. Kunz
Kronenstr. 10. 89897

Schneider-Nähmaschine
u. Reisford preisw. zu verkaufen. Kugel, Vorholzstraße 18, IV. 89863

Auto-Verkauf.
Ein 3 t Benz, general-wie neu, repariert.
Ein 4 1/2 Daimler, fabri-neu bereit.
im Auftrag:
Ein Perlanwagen, N 4 1/2 Benz, 6/18 PS, mit neuer Verstellung.
Ein 3 t Güter, fabri-neu bereit.
Centralgarage
Raitelstr. 86, Eisenwegstraße 68. 89871
Fernruf 4501.

Kleinauto
2-Sitzer, 3/8 PS, zu ver-kaufen. Hermann Döner, Admerstraße 8. 89881
NSU-Motorrad, 4-200, 2 Col., 1928, inbelle Ma-schine, preisw. zu ver-kaufen. Emdelbach, Rhabemstr. 30. 89892

8 PS. Motorrad m. Seitenwagen
NSU, elektr. Beleucht., Holz, Seitenwagen und Schlinglampe, elektr. Horn. Baujahr 1928, a. Welt-e von 1000 RM.
zu ver-kaufen mit Nr. 4990 in der „Bad. Presse“.

Motorrad
H. S. H. Bounh, Bau-jahr 1923, in best. Zust., zu ver-kaufen. Röhmerstr. 38, 89884, Tel. 4539, 89884

Damenrad
50 A. S. Rad, amerik. 45 A. abzugeben. Raitelstr. Nr. 39, III. r. 89891
Damenrad, wie neu, 50 A. Herrenrad, wie neu, 70 A. Herrenrad, wie neu, 80 A. Herrenrad, wie neu, auf Teilsahlung. Baummann, Röhmerstr. 46. 89894
1 fahrb., groß. Wuppewagen zu ver-kaufen. 89800
Amalienstr. 46, 4. St., r.

Plannkuch
Futter-Artikel
Kleie
10 Pfd. 85 Pfg
1 Sack 7.50
Hafer
10 Pfd. 1.50
1 Sack 14.50
Mais
ganj 3720
10 Pfd. 1.55
1 Sack 14.50
Plannkuch

Riffel
empfiehlt lebendfrisch.
Fluß- u. See-Fische
Dablu, Schellfisch, Rotzungen, Soles, Goldbarsch, Stockfisch, Nord- und Rheinsalm
Fischkonserven und Marinaden
Bäcklinge, Sprotten, Flundern, Lachs, Aal
Lebendfrisches **Geflügel**
Rehe u. Hasen
Obst- und Gemüse-Konserven
Bei Großabnahme Sonderpreise!
Erdbeeren
Kilodose 1.60
Erdbeer-Konfitüre
Pfd. 70 Pfg.
Johannisbeer-Konfitüre
Pfd. 60 Pfg.
Riffel
Telefon 186 u 187.
Fischbestellungen für Freitag erbitte frühzeitig. 8816

Serren - Fahrrad
lebr aut erhalt. Markenrad mit elektr. Beleuchtung billig zu verkaufen. Händler verbeten! 8907 die „Bad. Presse“

Tiermarkt
Begleit-Hund
gleich welcher Rasse, ungebohen unter Nr. 86300 an die Badische Presse.

Alteutich. Schäferhund
selten schön Tier, 8 Monate alt, lebr wachsam, preiswert in nur eine Hande abzugeben. 89813 Haupt. Berberstr. 46, II.

Haus und Garten.

Die Fohlen im ersten Lebensjahr.

von
Curt Kapstein.

Die meisten Untugenden, die unsere Pferde in späteren Jahren aufweisen, rühren von einer falschen Behandlung im ersten Jahre ihres Lebens her. Aus Unachtsamkeit oder Unkenntnis entstehen oft große, nie wieder gutzumachende Fehler. Die Eindrücke, die sich einem Fohlen in den ersten zwölf Monaten seines Lebens aufzwingen, bleiben bestimmend für sein ganzes Leben, wirken sich in seinem Charakter aus, als Tugenden oder Untugenden. Mit einem Jahre ist ein Fohlen etwa so weit wie ein Mensch mit zwölf Jahren. Die Grundlagen für Körper und Charakter sind gelegt. Aus ihnen soll nun mit Hilfe des Menschen ein Wesen entstehen, das durch seine Körperkräfte Nutzen gibt. Wenn diese Kräfte auch noch so hervorragend sind, so nützen sie uns doch nichts, wenn das Tier störrisch, oder so eigenwillig und schüchtern ist, daß wir es weder einspannen, noch sonst gebrauchen können. Man soll sich nicht damit täuschen, daß man denkt, mit dem nötigen Quantum Ernährung wird man das Tier schon dahin bringen, daß es sich einspannen läßt, denn sehr leicht tritt dadurch Ueberanstrengung ein und die Folge ist Spät oder irgendeine sonstige Aeußerung überkommener Gelenke. Auch ein scharfes Training vor dem ersten Anspannen nützt nur für den Augenblick, denn, wenn das Tier wieder ausgeruht ist hat es doch noch alle Untugenden. Wir verstehen beim Fohlen unter Untugenden Schlägen, Weissen, Krippelken, Scheuen und die besonders gefährliche Kopfscheuheit. Diese scheuflüchtige Untugend rührt in den meisten Fällen nur von unangemessener Behandlung der Fohlen im ersten Lebensjahre her. Man soll bei landwirtschaftlichen Fragen eigentlich niemals Rezepte für dies oder jenes geben, aber hier möchte ich diesen guten Voratz doch brechen und ein einfaches Mittel anführen, womit man der unangenehmen Kopfscheuheit von Anfang an entgegenzutreten kann. Wenn es dem Besitzer möglich ist, soll er seiner Fohlenstute und seinem Saugfohlen ein paar Stunden am Tage freien Auslauf gönnen, wenn es auch nur dadurch geschieht, daß er Stute und Fohlen über die Mittagszeit in einen Auslauf bringen und die Stute hier füttern läßt. Nun ist die Hauptsache hierbei, um das Fohlen an den Menschen zu gewöhnen, daß man dem Tiere im Stall eine Halfter anlegt, und es neben der Stute in den Auslauf führt. Ihm dort die Halfter abnimmt und es umherspringen läßt. Beim Zurückspringen in den Stall verfährt man genau so, indem man dem Fohlen in dem Auslauf wieder die Halfter anlegt und es neben der Stute zurückführt. Das Anlegen der Halfter im Auslauf wird in den ersten Tagen sicherlich insofern auf Schwierigkeiten stoßen, daß das Tier sich schwer fangen lassen wird. Nun darf man vor dem sehr vorsichtigen Tier niemals heftige Bewegungen machen, sondern am besten geht man mit der ausgereckten Rechten auf das Fohlen langsam zu, indem man es immerfort ruft oder anredet. Hat es sich dann beruhigt, so tut man ihm vorsichtig, immer wieder unter freundlichen Worten die Halfter um und führt es neben der Stute in den Stall, es unterdessen weiter anredend und streichelnd. Schon nach einigen Wiederholungen wird das Tierchen zuräuflich, besonders, wenn man ihm jedesmal ein Süßchen Zucker oder sonst irgendetwas zu machen gibt.

Es leuchtet ein, daß ein Tier, von dem man ernste Zusammenarbeit mit dem Menschen verlangt, möglichst früh an Menschen gewöhnt werden muß. Besonders das sogenannte Unterhalten mit dem Fohlen ist überaus wichtig, die Tiere verstehen selbstverständlich die Worte nicht, aber sie fühlen, daß man es gut mit ihnen meint, und werden vertraulich. Ein frommes Pferd mag ruhig irgendeinen Körperlichen oder züchterlichen Mangel haben, sein Charakter gleicht diesem Manne aus. In Betrieben, die sich eine Fohlenkoppel leisten können, ist es viel leichter, den Tieren inbezug auf ihre Behandlung entgegenzukommen. Wer gar einer Fohlenkoppel besitzt, die ganz dicht an einem Eisenbahntrasse liegt, so daß die Tiere von Jugend auf an den Anblick und das Rattern der Räder gewöhnt werden, hat es noch leichter, seine Fohlen fromm zu bekommen. Ich habe es selbst erlebt, daß Fohlen, die von den ersten Lebensmonaten ab an den Anblick der Eisenbahn gewöhnt waren, nicht scheuten, als sie unter einer eisernen Ueberführung standen, die gerade von einem Schnellzuge überquert wurde. Gerade das Gewöhnen an allerlei färmliche Maschinen ist für die Pferde auf dem Lande besonders wichtig, da die immer fortschreitende Technik jetzt schon überallhin ihre Fühler ausstreckt und es wohl bald keine Chaussee mehr geben wird, auf der man einen Kilometer fahren kann, ohne einem Automobil oder einem Hochlastwagen zu begegnen. Scharf muß jeder Besitzer gegen Kinder vorgehen die sich einen Spaß daraus machen, die Fohlen in den Koppeln oder im Auslauf mit Steinen oder sonstigen zu bombardieren, denn die Schäden im Charakter der Fohlen, die durch solche Dummheiten entstehen, sind sehr schwer wieder gut zu machen. Ein Fohlen, das häufig mit Steinen gemorfen worden ist und dabei beobachtet hat, wie der Werfende den Stein von der Erde aufhob, wird sein ganzes Leben hindurch scheuen, wenn sich jemand in seiner Nähe zur Erde bückt. Und wie oft kommt es auf dem Hofe oder im Stall vor, daß etwas auf die Erde fällt, man muß sich bücken, um es aufzuheben, das Pferd sieht es, schreit, schlägt vielleicht gar, und das Unheil ist fertig.

Ueber die Fütterung der Fohlen im ersten Lebensjahre möchte ich nur das eine sagen, daß im ersten Jahre für die Tiere das Beste noch

nicht gut genug ist. Auch soll man ihnen so viel zu fressen geben, wie sie mögen: Gequetschten Hafer, gutes, süßes Heu, wenn möglich etwas Magermilch zum Saufen oder ab und zu ein Ei in die Krippe geschlagen. Was man dem Fohlen an gutem Futter im ersten Lebensjahre gibt, macht sich später hundertfach bezahlt. Im allgemeinen ist man sich über die weitere Behandlung der Fohlen klar. In den folgenden Jahren bis zum Anspannen braucht man nicht mehr so üppig zu füttern, vielmehr ist ein Weidengang auf guter Wiese das Beste, was man den Tieren für ihre weitere Entwicklung bieten kann. Frische Luft, Bewegung, gutes, mürziges Grünfutter, das sich die Fohlen selbst suchen müssen, mehr kann man ihnen in Bezug auf ihre natürlichen Lebensgewohnheiten kaum entgegenkommen.

Kalklösung als Erziehung für Obstbaumkarbolineum.

Die Einleitung jeglicher Schädlingsbekämpfung muß die Düngung sein. Schlecht ernährte Bäume und Sträucher sind Pilzkrankheiten und schädlichen Insekten gegenüber viel weniger widerstandsfähig als solche mit kräftigem Wachstum. Trotzdem wird man nur in Ausnahmefällen bei glücklicher Auswahl der Sorten erfolgreich Obstbau ohne Schädlingsbekämpfung treiben können. Die Hauptarbeit hierin ist vorzunehmen, solange die Bäume noch unbelastet sind.

Bisher spielte in der Bekämpfung der tierischen Schädlinge das Obstbaumkarbolineum eine große Rolle. Begeisterten Anhängern seiner Anwendung standen allerdings auch entschiedene Feinde gegenüber. Das Für und Wider in dieser Frage ist jedoch hier nebenläufig. Für uns sind jedoch die Ergebnisse wichtiger, die mit anderen Mitteln erzielt wurden. Bei der ständig neuen Wissen suchen und vielfach auch findenden Forschung auf dem chemischen und biologischen Gebiete wäre es lächerlich, an einem brauchbaren Mittel vorbeizugehen, wenn sich bessere zeigen. Deshalb verden die Mitteilungen Beachtung, die Karl Fürstenberg in der „Gartenflora“ über die Verwendung einer 10prozentigen Lösung von 40prozentigem Kalifalz und einer Mischung von 10-15 Kilogramm gebranntem Kalk 5 Kilogramm Kali und 1/2 Kilogramm Wasserglas in 100 Litern Wasser gibt.

Ich habe, schreibt er, bisher hunderte von Birnen- und Apfelbäumen in unbebautem Zustande, nicht, wie vielfach empfohlen, im Winter, sondern immer so spät wie möglich gesprüht, d. h. erst bei der stärkeren Anschwellen der Blütenknospen, also je nach der vorgeschrittenen Vegetation Anfang März bis Anfang April, zunächst die Birnen, dann die Äpfel, weil zu einer größeren Wirklichkeit besteht, die schon empfindlicher gewordenen Eier der Raupen, der Käufe, Apfelwickler usw. und die dann schon auf der Wanderung befindlichen alten Blütenwickler wirksamer anzugreifen als zu einer früheren Jahreszeit. Mit dem Erfolg war ich immer zufrieden. Schädigungen habe ich bei dieser Späten Sprühung bei Apfelbäumen niemals, bei Birnenbäumen bei schon sehr starker Anschwellung der Blütenknospen schon zu läden begannen. Im Frühjahr 1924 habe ich nun mit der Kalk-Kalklösung anstatt mit Obstbaumkarbolineum gesprüht und, soweit man aus einer einmaligen Sprühung Schlüsse ziehen darf, denselben Erfolg wie früher bei der Karbolineumberwendung gelobt, d. h. die Rinden der Bäume wurden glatt, sauber und frei von Moos; Blattläuse und Raupen traten überhaupt nicht und der Apfelwickler nur ganz vereinzelt auf. Blattläuse erschienen erst im Sommer. Schädigungen wurden nicht bemerkt und die Bäume lachen den ganzen Sommer hindurch frohend gesund aus. Bis auf weiteres werde ich also mit dieser Mischung und nicht mehr mit Karbolineum spritzen.

Gleichen Erfolg erzielte Geheimrat Fürstenberg bei Stachelbeeren mit einer Sprühung im Februar, bei Johannisbeeren, Kirschen und Pfäumen Anfang März.

Frühe Erben.

Gegen Ende Februar kann man zwar schon ins freie Land Erbsen säen, man erntet aber früher, wenn auch nicht so reichlich, als im Zimmeraussaaten. Diese Frühkultur kann jeder Nichtfachmann ausführen. Er braucht weiter nichts als handliche, flache Kästen von etwa 10 Zentimeter Tiefe, in deren Boden wir eine Anzahl Löcher bohren. Wir füllen sie mit lehmhaltiger, mit angefeuchtetem Torfmulm vermischter Gartenerde und säen die Erbsen einer guten Frühkultur hinein. Dann stellen wir die Kästen an einen warmen, hellen Ort — die Fenster eines Wohnzimmers bieten einen passenden Platz — und halten sie gleichmäßig feucht, damit die Samen rasch keimen. Sind sie aufgegangen, dann müssen die Kästen täglich ins Freie, damit die Pflanzen sich kräftig entwickeln. Sie werden zu diesem Zwecke anfänglich nur während der Mittagszeit, später dann länger und einige Tage vor dem Auspflanzen ganz ins Freie gestellt. Auf diese Weise werden die Pflanzen gut abgehärtet. Haben die Pflänzlinge eine Höhe von etwa 8 Zentimetern erreicht, so werden sie hülfswelie, immer acht bis zwölf Pflanzen gemeinsam, mit einer alleseitigen Entfernung von ungefähr 20 bis 25 Zentimetern ausgepflanzt. Dadurch, daß die Erde in den Kästen mit Torfmulm vermischte wurde, halten die Pflanzen beim Aussetzen gut Ballen und wachsen ungehindert weiter. Wer Torfmulm nicht verwenden kann, fertigt sich zweckmäßig Rillen aus enigmatischem Drahtgeflecht oder festem Papppapier und stellt diese dicht nebeneinander in die Auskastkästen, mit Erde gefüllt. Die in solche Rillen heranwachsenden Pflanzenreihen lassen sich später leicht mit unverschoren Wurzelballen in das Pflanzbeet übertragen. Das geschieht etwa Ende März. Um vollen Erfolg zu haben, wähle man zum Auspflanzen ein frei und sonnig gelegenes Stück Land, dessen Boden warm, locker und kräftig ist. Kaltes Wasser hemmt die Pflanzen im Wachstum, bringt aber keinen dauernden Schaden. Hier bei fünf Grad Kälte werden noch ganz gut vertragen. Zum Schutze vor Frost häufeln wir die Erbsen früh.

Dieses Frühkulturverfahren ist namentlich Bestehen von Gärten zu empfehlen, deren Boden sich wegen anhaltender Kälte im Frühjahr spät bearbeiten läßt. Bei der Bestimmung der Erbsenbeete ist im übrigen zu beachten, daß den Erbsen fröhgebüngter oder fetter Boden nicht zuträglich ist. Am besten sagt ihnen ein lockerer, warmer, kräftiger Boden zu, der kurz zuvor eine mäßige Phosphordüngung — Holzasche, Thomasmehl, Superphosphat — erhalten hat, denn die Erbsen gehören zu den Phosphorbeherrern. Nur in magerer, unfruchtbarer Erde ist es gut, mit Kompost oder etwas Dünger nachzuhelfen, sobald die Pflänzchen eine Spanne hoch sind. Sonnige, freie Lage trägt zur schnellen Entwicklung aller Erbsen bei, für Früherbien braucht der Boden nicht feucht zu sein, da diese zur heißen Zeit ja längst geerntet sind.

Die Erbsenbeete legen wir schmäler an als die anderen Gemüßbeete, sie brauchen, je nach der Höhe der Sorten, nur 50 bis 70 Zentimeter breit zu sein, weil Erbsen am vortheilhaftesten nur in zwei Reihen ausgelegt werden. Bei drei Reihen bleibt die innere aus Mangel an Licht und Luft hinter den anderen merklich zurück. Die

Kulturen oder Kisten werden so gezogen, daß sie etwa ein Viertel der Beetbreite von den Rändern entfernt sind und der innere Raum zwischen ihnen ungefähr die Hälfte des Beetes beträgt.

Brutnest im Vorfrühling.

Der milde Winter hat jetzt schon manches Hahn an seinen Mutterberuf erinnert. Da Frühbruten die besten Winterleger geben, läßt der Hühnerzüchter die Gelegenheit nicht gern vorbeigehen, wenn ein Fuß Brütgelüste zeigt. Mancher fürchtet nur, die früh ausschließenden Küden treffen dann gerade mit den letzten Verdrüben des Winters zusammen, seine Macht zu zeigen. Dafür müssen dann natürlich geschützte Räume vorhanden sein, damit die junge Nachzucht nicht leicht Zerstörung zu tragen, daß die Brutzeit ungehindert zu Ende geführt wird.

Noch immer ist die Gemohnheit weit verbreitet, irgendeinen beliebigen, ausgedienten Korb zu nehmen, ein paar Handvoll Heu oder Stroh hineinzugeben und hierauf die Henne zu setzen. Bei normalen Brutweitem mag man damit bei gelunden Eiern Erfolge haben, obwohl die meisten Körbe zu tief sind, so daß die Henne auf die Eier herabspringen muß und dadurch leicht Eier zertritt. Bei starker Witterung jedoch drohen den Eiern manche Gefahren durch Abkühlung, die sich bei sorgfältiger Anlage des Brutnestes vermeiden lassen. Zunächst müssen wir darauf achten, daß das Nest die Eigenwärme der Glucke und der Eier möglichst gut erhält. Risten sind für Frühbruten Körben bei weitem vorzuziehen. Am besten nimmt man annähernd würfelförmige Risten von etwa je 40 Zentimeter Seitenlänge. An einer Seite bleibt unten ein 12-15 Zentimeter hoher Streifen Holz stehen, der übrige Teil des Brettes wird mit Schornsteinen befestigt, so daß er als Zugang zum Neste dienen kann. Oben werden einige Löcher eingebohrt, damit die Glucke auch bei geschlossenem Brutkasten Luft genug hat. Das Schließen der Riste nach dem Kütern und Tränken der Glucke empfiehlt sich bei Winterbruten immer; auch die sorgfältigste Henne lauert sich gelegentlich einmal in eine Ecke oder legt sich auf den Deckel des Kastens und brüet hier ohne Eier; die Brut geht dadurch zu leicht verloren. Das sonst sehr brauchbare Nest aus einigen Ziegelsteinen ist aber in den kalten Monaten nicht zu empfehlen. Auf dem Boden des Kastens schüttelt man am besten einige Zentimeter hoch geschabten Sand. Dieser darf aber nicht angefeuchtet werden, wie bisweilen geraten wird; im geschlossenen Kasten entwickeln sich dann Schimmelpilze. Glaub! man den Eiern mehr Feuchtigkeit geben zu müssen, so habe man sie an den letzten Tagen mit blutwarmem Wasser, aber nachdem die Henne gefressen hat und wieder ruht, indem man nur einen Teil der Eier schwemmt; sonst leiden sie durch die Abkühlung beim Verdrüben des Wassers zu sehr. Den Sand bedeckt man am besten mit einer dünnen Schicht Häcksel. Dann dreht man ein 5 bis 6 Zentimeter dickes Holz und dreht dieses zum Kranze. Es dient dazu, das aus weichem Heu mundartig geformte Nest besser zusammenzuhalten. Man rührt etwas gutes Insektenpulver hinein oder legt ein paar in Stücke geschnittene alte hölzerne Zigarrenspitzen oder Weizenkörbe hinein; ein treffliches und kostenloses Mittel.

Verläßt die Glucke das Nest zum Krassen, dann sollte man die Eier, um die kalte Luft von ihnen fernzuhalten, mit einem Stück gestrichelten Wollzeuges bedecken. Im Sommer braucht man die Eier nicht wegzuräumen, wenn die Glucke auch einmal mehrere Stunden vom Neste gegangen ist. Ist die Luftwärme aber unter 20 Grad C, dann vertragen die Bruterei das nicht. Es empfiehlt sich auch bei Glucke bei sehr frühen Brutzeiten nicht die Höchstzahl von Eiern unterzuliegen, bei sehr großen Tieren genügen 12, bei mittleren 10 und bei kleinen 9 oder nur 8.

Kleine Mitteilungen.

„Erst Voch“ in Umveredlung.

Der Apfel Ernst Voch ist eine Kreuzung der Ananas-Reinette mit dem Cavapfel, um deren Verbreitung sich die Dahlenener Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau besonders verdient gemacht hat. Die Sorte hat einen pyramidalen, sehr geschlossenen Busch und trägt sehr reich. Sie eignet sich infolge ihrer Fruchtbarkeit nur für Veredlungen auf Doucin. Besonders bewährt sie sich nach den Erfahrungen in Dahlen bei Umveredlungen schlecht tragender Buschbäume mit Doucinunterlage.

Draht. Gesechre
Gartenzäune, Hühner-
höfe etc. Spundrah-
Stacheldraht, Kompf-
Zäune, Fenstergewebe
Wäsche-Drahtseile, Engros- u. Detailverkauf, Sanddurchwürfe.
L. Krieger, Drehtur-Verkauf, Karlsruhe Veilchenstr. 33, Tel. 316.

Künstliche Düngemittel
aller Art für die Frühjahrssaat
hochprozentigster Stickstoffdünger wie Harnstoff,
schwefels. Ammoniak, Apetit, ebenso
Kalisalz, Thomasmehl und Kalk
Fachmännische Beratung
Lieferung in jedem Quantum ab Lager und waggonweise.

Franz Haniel & Cie. G. m. b. H.
Tel. 4855, 4856 Zweigstelle Karlsruhe Kaiserstr. 231

Wenn die Saat beginnt
bestellen Sie Gemüse- und
landwirtschaftliche Sämereien
rechtzeitig bei
C. FROHMULLER
Samengroßhandlung
Karlsruhe in Baden
Am Ludwigsplatz. Fernspr. 5435

Die Ungezeifervertilgung
ist Vertrauenssache!
Die älteste, größte und leistungsfähigste Anstalt
Deutsche Versicherung gegen Ungezeifer
Anton Springer, Ettlingerstr. 51, Tel. 2340
genehlt seit 20 Jahren das beste Vertrauen bei staatl.
und staatl. Behörden, sowie bei den bedeutendsten
Unternehmen und ist ausserordentlich beliebt u. be-
günstigt. Die Leistungsfähigkeit ist durch verb.-seerte
Apparate und Maschinenanlagen fortgesetzt erhöht
worden, sodass die rationelle Vertilgung des Un-
gezeifers zu den niedrigsten Preisen ge-
währleistet ist. Hausbesitzer versichern sich wieder
zu Vorkriegsprämien. 2488

Druckarbeiten werden rasch und sauber
angefertigt in d. Druckerei
bez. „Böhmischen Presse“.

Großen Gewinn im Gartenbau
sichert Ihnen die Verwendung meiner ausprobierten
und sortenrechten Sämereien Elitezüchtungen.
Friedrich Feger / Samenhandlung
Telephon 3266 Karlsruhe Karlsruherstr. 70
Garten- und Samen-Bau
Blumenhandlung
Landschaftsgärtnerei und Gartenarchitekturen
M-in Illustrierter neuer Katalog mit Kulturwissenschaften und Jahresgartenbe-
Kalender ist erschienen und steht bei Bedarf kostenlos zur Verfügung.

HARNSTOFF
BASF
(Floranid)
der beste
Garten-
Dünger.
BADISCHE ANILIN- & SODA-FABRIK
LUDWIGSHAFEN-AM-RHEIN.
Erfällig bei: Drogerien, Gärtnereien und Blumen-
geschäften, Samen- u. Düngemittelhändlern u. Grossver-
schäften. 1/4 kg Dose Mk. 1.20, 5 kg Dose Mk. 7.50

Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden verschied unerwartet rasch am Mittwoch...

Johannes Burgbacher im 62. Lebensjahr.

in tiefer Trauer: Rosa Burgbacher Wwe. Rosa Burgbacher.

Die Beerdigung findet am Samstag nachm. 1/3 Uhr statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust...

Olga Dörfler

sowie für die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen: Eberhard Dörfler.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann...

Jakob Friedrich Oberst Schneidermeister heute vormittag 9 Uhr...

Die trauernde Gattin: Frau Christianna Oberst, geb. Baldul.

Margarine-Bertretung

Alles, färbendes Wert der Marke, dessen Marken sich überall größter Beliebtheit erfreuen...

Karlsruhe u. Umgebung

einen tüchtigen, bei den Vätern und Konditoren aus der einschlägigen Branche...

Einem tüchtigen, fleißigen jungen Mann ist Gelegenheit geboten...

Reisenden

auszubilden. Interessentengruppe von einhundert Mann...

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Verstorbenen...

Frau Emilie Fübler

in so überaus reichem Maße erwiesene herzliche Teilnahme...

Badische Großhandels-Firma

sucht sofort jüngeren, gewandten Baumaterialien-Fachmann...

Meister

der selbst mitarbeitet und unbedingt selbständig eine größere mechanische Werkstatt...

Gebr. Hoffmann, Herdfabrik, Pforzheim.

Terrazzo-Arbeiter!

Ein selbständiger Terrazzo-Arbeiter, der auch etwas Kunststein- und Marmorarbeiten ausführen kann...

Gebr. Hoffmann, Herdfabrik, Pforzheim.

Tüchtiger fleißiger Rundschleifer

für größere Rundschleifmaschine bis 2 Meter Schleiflänge...

Maschinen-Schlosser im Alter nicht unter 25 Jahren...

Schaerer & Co. Werkzeugmaschinenfabrik Karlsruhe - Rheinhausen.

Tüchtiger zuverlässige Einlegerin

per sofort in Dauerstellung gesucht. Buchdruckerei F. Thiergarten „Bad. Presse“.

Saushälterin gesucht

für frauen- und kindertauglichen Haushalt von 20jähr. Kaufmann...

Köchin

für Mitte März in gutes Haus gesucht. Frau Direktor Meier, Moninger Strassenstr. 212 II., Telefon 5026.

Wer tauscht

3. od. 4-Z. Wohnung m. Zubeh. Bestm. gegen bill. Sonntag-geräumige Mansarden-Wohnung...

Zu vermieten

Büro Räume in verkehrsgünstiger Lage...

Alleinmädchen

geheirat. Euter Sohn u. gute Behandlung...

Mädchen

geheirat. ehrl. u. fleiß. d. zu Hause schlafen kann...

Haus- und Mädchen

suchen sofort Stütze u. Schlafhotel Karlsruhe.

Mädchen

36 Jahre, sauber, fleißig im Haushalt...

reinst. Lauffrau

täglich 2-3 Stunden vormittags. 96. Laden.

Ord. Mädchen

welches das Feinbügeln, Waschen u. Reinigen...

Kindermädchen

geheirat. würde auch etw. Hausarbeit übernehmen...

Mädchen

in Haushalt, gut bew. f. tagel. Beschäftigung.

Jüngere Frau

sucht Beschäftigung im Wesen, Bügeln, auch für halbe Tage...

Eisenbahnschloß.

sucht 4-5 Tage u. Wochen in einem Haus, gute Bezahlung...

Wo

sollte anständig. fleißige Frau tauglicher Beschäftigung finden?

Wohnungstausch

Biete 2 Zimmerwohn. Södl., gegen 3 Zimmerwohnung...

Tausch

Geheirat. 3 Zimmer-Wohnung, 4. Stod, Södlst.

enorm billigen Preisen:

- Herren-Sakkoanzüge, solide Qualitäten, mod. Schnitt 40.- 55.- 30.-
Herren-Sportanzüge, reine Wolle, prima Verarbeitung 35.-
Kommunion-Anzüge, in nur guter Ausführung 30.- 25.-

Frauen-Stiefel 6.50 Damen-Stiefel 9.50 Frauen-Arb.-Stiefel 4.90
Konfirmanten-Stiefel, Größe 37-39 8.50 7.50
Resistentes Kinderspielzeug, Größe 31-34, beste Qualitäten 5.-

Axelrad's Etagen-Geschäft, Essenweinsteige 32.

5 Zimmer-Wohnung

bestmögliche, zentral gelegen, schön, sonnig, geräumig...

3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten, bestmögliche, in besserer Wohnlage...

Mietgeluche

Laden im Zentrum der Stadt, von Manufakturwaren...

Lager

an 1. März gesucht, in Frage kommt besser, im Winter warmer Keller...

Geräumige 4-5 Zimmerwohnung

mit Zubeh., in ruhiger Wohnlage, in der Nähe des Hauptbahnhof...

Möbl. Wohnung

(oder teilweise) von 4-5 Zimmer, Küche, Wäschezimmer...

2-3-Zimmerwohnung

mit Zubeh., von alleinstehender Dame auf sofort gesucht...

Möbl. Zimmer

in gut. Hause, f. dauernd u. berufstät. in Frage...

Fabrikationsraum

oder Kl. chemische Fabrik für chemischen Betrieb werden in Karlsruhe...

3-4 Zimmerwohnung

Abstand od. Baulosungssuchst kann geerntet werden...

Kukiroloren Sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege? Hierzu gehören: 1 Packung Kukiro-Pfuchbad, 1 Dose Kukiro-Streupuder...



Bertreter

von Glanzfabrik u. Cigaretten-Großhandel f. Umgebung Karlsruhe gesucht.

Bertreter

von Glanzfabrik u. Cigaretten-Großhandel f. Umgebung Karlsruhe gesucht.



Karlsruhe i. S.

Wochenbeilage zur „Badischen Presse“

26. Februar 1925

Wintersport im Schwarzwald.

II. Furtwangen.

Ein Stück Donaugebiet, wenn man die Lage kurz kennzeichnen will, mitten an der Ostflanke des Schwarzwald hoch oben nördlich von den Quellen des gewaltigen Rhodanerstromes...

850 Meter über dem Meere, nach Osten das Bregtal abwärts, seinen natürlichen Ausgangspunkt an den Donauuferungen zur Hauptbahnlinie aufweisend, der Ort selbst heute noch das Opfer einer Eisenbahnpolitik und Meinungsverschiedenheit...

Furtwangen, voller Gewerbefleiß und Ackerbau, ähnlich wie Triberg, ein gemütlches altes Städtchen, günstig gelegen durch die Westflanke nach Waldkirch in den Breisgau...

Der Ort selbst sauber, ein bißchen ruhig, aber angenehm, mit freundlichen ausgeprägten Gaststätten, die ihren Schwarzwald-Charakter noch bewahrt haben.

Die Zufahrt geht außer mit dem erwähnten Kraftwagen, wenn man nur die Bahn benützt, von Norden her auf der Schwarzwaldbahn bis Donauwörthingen, ab dort mit der Bregtalbahn...

St. Georgen.

Eine ausgesprochene Höhenlage, in malerischem Aufbau steinern an den steigenden Hang gelehnt. Ausgeschnitten durch seinen freien Bau des Einzelhauses. Sie einer kräftigen Industrie in Holz, Uhren und Metall.

Die Zufahrt geht außer mit dem erwähnten Kraftwagen, wenn man nur die Bahn benützt, von Norden her auf der Schwarzwaldbahn bis Donauwörthingen, ab dort mit der Bregtalbahn...

Bequeme Möglichkeit, es zu erreichen, denn der Schneezug der Schwarzwaldbahn hält unterhalb des schmutzen Städtchens, nachdem er den Klosterweiher, im Winter eine vorzügliche Eisbahn, in sanfter Kurve umrundet hat.

Neustadt i. Schw.

Der anscheinlichste, seiner Größe nach gemessen, Ort im Richtungszug vom Kinzigtal zum Feldberggebiet. Amtsstadt und so an achttausend Seelen, die den Vorzug der Nähe der Stadt Freiburg genießen.

Eine kleine Anzahl ausgeleiteter Gasthäuser, die sich Mühe geben, um dem Fremden den Ort und seine schöne Umgebung und reiche Ausflugsgelegenheit schmackhaft zu machen.

Der Antriebskraft ruhig und auf bei laubloser und preiswerter Unterkunft im Rahmen wie etwa Furtwangen. Der Größe und der besseren Verkehrsfrage entsprechend lebhafter und abwechslungsreicher.

Die Unfälle beim Skisport.

Ist der Skisport gefährlich? Diese Frage wird oft aufgeworfen und verschiednen beantwortet. Natürlich fehlt es nicht an solchen, die auf die Schneenerrungen, Verrenkungen oder Knochenbrüche von Bekannten hinweisen und jeden abzuhalten suchen, sich dem Skisport zu widmen.

Lawine den weißen Tod gefunden hat, dann gingen lange Berichte durch die Zeitungen, und die Spiezbürger verlangten hinter ihren vollen Gläsern polizeiliche Maßnahmen gegen die bösartige Bergfeigerei. Seitdem aber die breiten Massen in die Berge strömen und insofern mangelhafter Anweisung, Untermis oder Verachtung der Gefahren und Uebersehungen der eigenen Leistungsfähigkeit...

Während also Unfälle beim Skisport vor allem auf das Konto der Massen von Anfängern kommen, von denen viele körperlich und geistig für den Skisport gar nicht geeignet sind, sind andererseits auch die Schneedecke und das Gelände an den Unfällen beteiligt.

Was die Maßnahmen bei Unfällen betrifft, so ist zunächst zu bemerken, daß man unter keinen Umständen den Kopf verlieren darf. In solchen Fällen wird es möglich sein, den Verletzten so zu unterstützen, daß er sich zur Bahnhauptstation bewegen kann.

Die Anzeichen der Unfälle beim Skisport sind vielfach schon vorher zu erkennen. Bei Knochenbrüchen wird das Glied, nachdem an der Bruchstelle die Kleidung durch Aufreißen der Nähte entzerrt ist, mit welchem Zeug (Netzwäsche, Sandhaube, Strümpfe, Taschentücher, Moos usw.) umwickelt.

Bei Verrenkungen und Verstauchungen des Gliedes sowie in Anwendung starker Umschlüge oder starker Einwicklungen mit nassen Tüchern. Verrenkungen sind Verstauchungen der Knochenenden eines Gelenks nach Zerreißung der Gelenkbänder und der Gelenkkapsel. Die Wiederherstellung ist ausschließlich Sache des Arztes.

Die Touristenapotheke.

Jeder Tourist, der tagelang im Gebirge wandert, kommt einmal in die Lage, eine Verletzung zu verbinden oder ein Heilmittel gegen Kopfschmerzen, Durchfall usw. zu gebrauchen. Hat er nichts Gelegenes bei sich, so bleibt ihm oft nichts anderes übrig, als sich ins Tal zur nächsten Apotheke zu begeben, was natürlich mit Zeitverlust verbunden ist.

Jetzt kommt das Verbandzeug in Betracht. Verbandzeug, gemischt reine Watte und eine Mullbinde werden für die meisten Fälle ausreichen. Praktisch sind auch die Verbandpäckchen, die Binde und antiseptisch durchdränkte Mullstücke enthalten.

Ueber dem Verbandzeug wird der Tourist auch einige Heilmittel in kleinen Mengen mit sich führen wollen, z. B. Salicylnol gegen Kopf- und Zahnschmerzen, Schmerzmittel zum Nerven bei Ohnmacht und zum Einreiben bei Insektenstichen und Schlangenbissen.

Kleine Mitteilungen.

Ordnung in den Eisenbahnhägen. Die Eisenbahnverwaltung geht nunmehr gegen die schon häufig gerügten Angehörigen der Jäger und Ueberführer härter vor. Die Bahnhöfe- und Zugbeamten sind angewiesen worden, mit aller Strenge vorzugehen.

Ridgerfahren nach Rom. Der Nordde. Lloyd gibt bekannt, daß Kompiher in diesem Jahr für die Reile von Hamburg, Rotterdam oder Antwerpen nach Genua bzw. umgekehrt von Genua nach dem genannten Hafenplan in der Mittelklasse der Dampfer des Norddeutschen Lloyd eine Fahrpreisermäßigung erhalten, sofern er sich um eine Reisegelellschaft von mindestens 10 Personen handelt.

Alpine Nachrichten.

Zwei Nächte auf dem Dachsteingletscher. Drei Touristen aus Bayern wollten ohne Stier von der Austriahütte zur Simonskopfhütte gelangen, verfehlten aber den Weg und stiegen um 3 Uhr morgens ermattet auf einem schneefreien Fled im Teufelstail liegen, wobei einem Touristen beide Füße erfroren.

Ein Münchener Skiläufer verunglückt. Nachdem im Gebiete von Schliersee bei kühnem Wetter reichlicher Schnee gefallen war, machten sich viele Skiläufer dies zu Nutzen. Leider hat sich hierbei ein schwerer Unfall ereignet. In der Gegend von Fischbachau wurde der Leiche eines Münchener Skiläufers aufgefunden, der offenbar vom Schneesturm überfallen worden war und den Tod durch Erfrieren gefunden hat.

Gesellschaftsreisen.

Frühjahrsreisen. Das Mitteleuropäische Reisebüro veranstaltet in den nächsten Monaten eine ganze Reihe von Gesellschaftsreisen nach Italien, Spanien, Südfrankreich, Griechenland und nach Ost- und Westeuropa.

Winter im Schwarzwald. Welche Flächen, schimmernder Schnee, wärmende Sonne auf den flachen Ruden und Gefängen der Schwarzwaldberge, so schließt sich der neue Sturm Reifefreier Winter im Schwarzwald - 3. März - (Karlsruhe) und Verkehrs-Verein Schwarzwald u. S. W. (Weissau) verbindet mit der gewohntesten Kenntnis des Winterports, seinen Schönheiten und Vorzügen, seine Annehmlichkeiten und Gefahren, seine Beträubtheit über Ansäuhung, Schneestöße, über Ski- und Schlittenport, vor allem aber über die lokalen Verhältnisse im Schwarzwald selbst.

Literatur.

Winter im Schwarzwald! Welche Flächen, schimmernder Schnee, wärmende Sonne auf den flachen Ruden und Gefängen der Schwarzwaldberge, so schließt sich der neue Sturm Reifefreier Winter im Schwarzwald - 3. März - (Karlsruhe) und Verkehrs-Verein Schwarzwald u. S. W. (Weissau) verbindet mit der gewohntesten Kenntnis des Winterports, seinen Schönheiten und Vorzügen, seine Annehmlichkeiten und Gefahren, seine Beträubtheit über Ansäuhung, Schneestöße, über Ski- und Schlittenport, vor allem aber über die lokalen Verhältnisse im Schwarzwald selbst.

Erholung u. Winter-Sport im Schwarzwald Kurhaus Höchenschwand, G m. b. H. 1015 m ü. M. Station Titisee (Höllentalbahn) Ideales Ski- und Rodelgelände. - Sport-Feste. Mäßige Preise. - Jahresheft. A4202

Gasthaus z. g. Raben, Furtwangen Höhenlageort. - Wintertouristen. 1045 Meter ü. d. Meer Telefon Nr. 84. - Telefon von Nr. 4. an. Besitzer: W. H. Serrenleben.

Herrenalb - Hotel Sonne. Geschw. Sechinger-Bien. Bekannt für Küche und Keller. Moninger Bier. - Münchener Löwenbräu. Eigene Landwirtschaft. Fernsprecher Nr. 6.

Kurhaus Heinrichsbad im Appenzellerland. Rühmliches vorzügliches Klima. Best. Verpflegung zu mäßigem Preise. Mitteleurop. Kurort. - Kurort im Appenzellerland. - Kurort im Appenzellerland.

Der Herr Generaldirektor.

Von Ernst Klein.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Sie sah an dem glühenden Gesicht, daß er die Wahrheit sprach. Nicht etwa phantastische Bilder entrollte, um sie zu täuschen. Wie er so vor ihr da stand, jung, hübsch, elegant in seinem neuen Anzuge...

„Hanni, du bist schön“, sagte er lächelnd und stolz. „Aber paß auf, wenn du erst meine Frau bist, Frau Generaldirektor — so im eigenen Auto, elegant, Hanni — die Leute sollen auf der Straße stehen bleiben, wenn ich mit dir vorüberfahre.“

Da war es ihr, als fäße eine feindliche Hand an ihre Brust — Aber nein, sie wollte nicht. Sie wehrte sich gegen die Stimm der Ernüchterung, die in ihr zu flüstern begann. Sie wollte das Leben so sehen, wie er es sah.

Am nächsten Abend soupierte man zu Dritt im Hotel Bristol, Hannah, Reinhold und Voalescu. Die Herren waren im Smoking, Hannah trug ein Crêpe de Chine-Kleid, zu dem ihr Reinhold erst vor vierzehn Tagen den Stoff gebracht. Es war seit langer Zeit das erste Mal, daß sie sich „anziehen“ hatte können.

Geschäfts-Empfehlung. Meiner werten Kundschaft sowie der verehrt. Einwohnerschaft von Karlsruhe zur gefl. Kenntnis, dass ich meinen bisherigen Betrieb (Konditorei u. Cafè) mit einer erstklassigen Wiener Brot- u. Feinbäckerei vergrößert habe u. bitte um geneigten Zuspruch.

Durch ihre Leistungen. kurzen Waschtage, keine Abnutzung der Wäsche, Ersparnis an Kohle und Zusätzen, Vermeidung harten Reibens, ist die Sunlicht Seife jeder Hausfrau unentbehrlich.

Kinderwagen Klappwagen in hervorragender Auswahl, sehr preiswert. 8504 BRFNABOP Korbwaren-Haus Otto Weber

S. Franks grüne Kohlen „Marke Gollath“ anerkannt beste Haltbarkeit, sowie alle andern Chrom- u. Eisenkohlen-Befohlungen erhalten Sie nur 3725

Für alle sparsame Hausfrauen ist es von Interesse zu erfahren, daß ich kürzlich ein Etagegeschäft in Weisswaren eröffnet habe B3906 Sie finden daselbst eine große Auswahl von Hemdenstoffen, Hemdenflanellen, Damast, Zefire, Bettuchstoffe, Schürzenstoffe, Handtücher, Teedecken u. a. w.

Baumaterialien Zement, Gips, Kalk, Ziegelwaren, sowie Teerprodukte und Dachpappen etc. liefert billigst ab Lager, sowie in Waggonladungen 3405

Juan Font Hauptgeschäft: Kaiserstr. 227 - Tel. 630 Filiale Waldhornstr. 25, Eing. Kaisersr. Von Spanien frisch eingetroffen ein Waggon Blut-Orangen, süß und saftig.

Nervenschwäche Nerven- und Gemütskräfte, Reizbarkeit, die an Schlaflosigkeit, Denkschwäche, Nervosität, Unruhe, Arbeits- u. Lebensüberdruß, Angst u. Zwangszuständen, Wahnvorstellungen, Nervenschmerzen usw. leiden verli. Spezialprophylaxe ist über eine bahnbrechende Methode, bewährte Erfahrungen der 30- und Auslandes über über 20 Jahre in 1000 Fällen in den Tagen und Wochen. Patents G. m. b. H. Kaiserstr. 75. 34225

BERUFS-KLEIDUNG ALLER ART Herren-Anzüge Sport-Anzüge graue Drillanzüge Gipsanzüge Frühmannsbüsten Schwaden Mehrgewand Lagermäntel Laboratoriumsmäntel Malerkulden Sehermäntel Eisenbahnerhüllen sowie sämtliche Sorten Schuhwaren gefertigt blühen Weintraub, Kronenstr. 52.

Spanien wartet auf deutsche Qualitätsware Die hohen Einfuhrzölle sind beseitigt, also jede Benachteiligung des deutschen Exports nach Spanien gegenüber den andern Exportländern ist aufgehoben. Ein neuer Handelsvertrag mit Spanien nach Spalte 2 des Zolltarifs ermöglicht nun wieder den uneingeschränkten Wettbewerb der deutschen Exportindustrie mit allen anderen an Spanien interessierten Ländern.

Ich schenke Schadhafte Berferteppeiche nichts, aber Sie erhalten die besten Zahnräder-Bedingungen. Fabrik handgeknüpfter Teppiche G. m. b. H. Karlsruhe, Kaiserstr. 25. Tel. 275. Suagng Möbelabrik Gebr. Stimmelbecker u. Co. Meine Frau war über 50 Jahre mit einer häßlichen Flechte behaftet. Rein gesundes Flechten hatte sie auf dem Beibe. Durch Hader's Patent-Mehlganz-Teife wurden die Flechten in 8 Wochen beseitigt. Diese Seife ist lausendwert. C. B. Dagu Zuckers-Greine (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken und Parfümerien erhältlich.

Kleiner Anzeigen haben erhöhten Wert in der Badischen Presse.

Carl Schöpf

Marktplatz

Für Konfirmation und Kommunion schwarze, weiße und farbige Stoffe

in allen Arten und Preislagen

Für das Frühjahr Neuheiten

sind alle

Damen- und Kinderkleidung Blusen- und Kleiderstoffen Herren-Anzugstoffen usw.

in vielseitiger, reichster Auswahl zur unverbindlichen Besichtigung und

zum billigsten Verkauf

ausgelegt

Krupp Kassen

Leipziger Messe

1. bis 7. März 1925

Halle 8

(große Ausstellungsgruppe Fried. Krupp A.-G. Essen)

Stand 1

Krupp Registrier-Kassen Gesellschaft m. b. H.

Berlin W. 9, Bellevuestraße 14

Krupp-Kassen erscheinen in Zukunft

nur noch auf der Leipziger Messe

Vertreter für Mittelbaden:

Hermann Gerhard, Karlsruhe, Zirkel 11.

Der grosse Verkauf zum Frühjahrs-Putz Teppiche

in bekannt nur besten Qualitäten.

	300/400	250/350	200/300	Bettvorlagen	8774
Jute Bukle	155.-	115.-	80.-	2.50	
Haargarn Bukle	305.-	225.-	155.-	7.25	
Tournay Velvet	205.-	155.-	105.-	14.50	
Axminster la.		115.-	80.-	11.50	
Kokosteppiche					

Zimmer- und Coccoläuter zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Diwandecken

Gobelin-Decken, 150/300	16.-
Mohair Wirbeldecken 180/300	45.-
Maxett Plüschdecken, 160/300	45.-
Reisedecken, geigert	14.50

Tischdecken

Gobelin-Decken	8.50
Kochel-Decken	4.50
Rips-Decken	7.50
Wash-Decken	2.50

Restposten in Schlafdecken besonders billig.

Gardinen

Abgepasste

Engl. Tüll Garnituren, 8 Teil von 4 5.- an Madras Garnituren, hell. 3 Teil von 4 5.20 an Kachel Garnituren, Steigig von 4 9.- an Halbstores mit Einsatz von 4 2.30 an Brise Bise per Paar von 4 0.70 an

Meterware

Etamine, 150 breit von 4 0.90 an Ergl. Tüll, in allen Breiten von 4 1.50 an Mull, getupft, 80 breit von 4 1.25 an Rasras, farbig, 150 breit von 4 5.20 an Leinen, gestreift, 80 breit von 4 1.50

Gobelin, 130 brt. 4 5.-

Kunsts. Stoffe, 130 brt 4 5.-

Teilzahlung gestattet!

Kein Laden, deshalb so billig!

Kein Laden, deshalb so billig!

Teppich- u. Gardinen-Spezialhaus O. Huber, Kaisersstraße 235 (Nähe Hirschstr.)

Pädagogium Neuenheim Heidelberg
Gymnas. u. Realklassen Sexta bis Reifeprüfung sport. wandern, Verpflegung durch eigene Landwirtschaft. 0747

Real-Handelschule E. Alger, Heidelberg.
XVI. Schuljahr beginn 25 April. Schülerheim Realische u. wählbar Latein Sexta bis O-Secunda. Individ. Behandlung. Vorb. z. Reife l. O-Secunda. Handelsschule, 4 1/2 Jahreskurse. Ausb. l. d. Kaufm. Beruf.
Internat. Spiel. Wanderungen. Referenzen. Ausk. d. d. Direktion. 6669

Für Arbeiter!
Blaue Arbeitsanzüge
in großer Auswahl und bester Qualität
offertiert billigst
Axelrad's Etagegeschäft,
Eisenweinstr. 32. 3718

Makulatur-Papier
gute taub. Setzungen als Einweissel-Papier
verkauft zu haben in der
Druckerei der Bad. Presse
83772

Karlsruher Kunst-Stopferei
Nur Erbprinzenstr. 2. III. St.
Unsichtb. Einweben jeder Gewebe-Beschädigung.

Schneiderin empfiehlt
für in und außer dem
Saufe. Brautmoder. Näh-
ringsstr. 60. 83883

Unterricht
Konferv. Schreiner erteilt
gründlichen
Holzunterricht
im Hause für Anfänger u.
Fortgeschritt. bei monatl.
6 M. Gefl. Angebote u.
Nr. 36150 an die Ba-
dische Presse.

Slavier-Unterricht
An gründlichem Unter-
richt bei möglichem So-
norar können noch einige
Schüler teilnehmen. An-
gebote unter Nr. 36142
an die Badische Presse.

Heirat.
Herr, 37 J., lat., aus guter Familie, mit Ver-
mögen, schöne Erscheinung, im Haushalt u. Ge-
schäft gut bewandert, möchte sich mit folgendem,
älteren Herrn in fester Stellung oder Geschäft
verheiraten. Blüher mit Kind nicht ausgeschlossen.
Verfügungsbereit Ehenanträge, Offerten unter
Nr. 36091 an die Badische Presse.

Heirat.
Herr, 30 J., lat., m.
tadellos. Vergangenheit,
hübsch, tüchtig, angenehmer
Ausseher, m. tüchtiger
Aussteuer, w. m. Be-
amten od. Handwerker.
lat., a. Blüher m. St.
in Verbindung zu freier
ausführb. Beziehungen m.
Wid. erbeten unter Nr.
36206 an die Badische
Presse. Strengste Dis-
cretion.



Zeugnisse und Photographien über dauernde Erfolge

der Haar- und Haarbodenspiene einer 30jährigen Tätigkeit liegen in unserem Institut zur Ein-
sicht auf. Nebenstehende Fälle, sowie unzählige schwache und trockene Haare werden mit
unserem Brennesselhaarsaft 1/4 Ltr. Mk. 2.50, 1/2 Ltr. Mk. 5.-, 1 Ltr. Mk. 8.- und Mianisol
(Schuppen-Haar-pomade) 30 g Mk. 1.50, 60 g Mk. 3.-, 150 g Mk. 5.- zu kräftigem Wachsen
gebracht. — Bei schwachem fettigem Haar Beiden, Jucken und Schuppen ist sicher wirkend
unser Brennesselhaarsaft (n. ind. Art geord.), 1/4 Ltr. Mk. 1.50, 1/2 Ltr. Mk. 3.-, 1 Ltr.
Mk. 5.-. Nur Nachahmerverwand. Foto und Packung wird berechnet. — Läuse sind in
12 Minuten mit unserem Mors entfernt, 1/4 Ltr. Mk. 1.50, 1/2 Ltr. Mk. 3.-. Bei hochgradig
aussehenden Fällen ist mikroskopische Haaruntersuchung unbedingt notwendig und ist
nach einer solchen Untersuchung Aussicht auf Erfolg vorhanden, dann kommen unsere er-
probten kosmetischen Präparate zur Anwendung. Preis je nach Lage des Falles.

Georg Schneider & Sohn

L. Württembergisches Spezial-Haarbehandlungs-Institut zur
Behandlung aller Haar- und Bartwuchsstörungen
Gymnasiumstr. 21 A, I. St. Stuttgart Telefon SA. 23512
Sprech-, Verkauf- und Behandlungsstunden: von 10-12 und 3-6 Uhr, Samstags ununterbrochen
geöffnet von 10 bis abends 9 Uhr. Sonntags geschlossen.
Flächenbehandlung ausgeschlossen

Niederlage in Karlsruhe: Adolf Dürr, Parfümerie u. Modewaren,
Bahnhofplatz 4 gegenüber dem Bahnhof. A340

Warten Sie nicht
bis kurz vor Oitern, sondern lassen Sie jetzt
Ihre Wohnung renovieren.
In sämtlichen Wasserarbeiten empfiehlt
bei billiger Preisberechnung u. reeller Ver-
eitung
F. J. Martin, Malergesellschaft,
Wilhelmstraße 65

450 verschiedene Herrenstoffe

Darunter Hunderte feinsten Neuheiten!
Wo finden Sie sonst dergleichen?

Krause & Baitsch, Waldstr. 11

kurz vor Zirkel und Beamtenbank / 4 Schaufenster!
Auf Wunsch solide Anfertigung zu mäßigem Preise.

Amliche Anzeigen
Maul- und Klauenfische
angefisch betz.
In Gassefeld ist die Maul- und Klauenfische
ausgedehnt. Besterzeit ist das verteidigt
bist (Gartenhaud).
Das Beobachtungsgebiet besteht aus der
meinde Büchig und dem Stadteil Rindheim.
Die Gefahrenzone umfasst alle Gemeinbe-
15 km Umkreis.
Karlsruhe, den 24. Februar 1925.
Bezirksamt — Abt. Ith. 3763

Heirats-Gesuch.
Friseur, dem es an pass.
Gelegenheit fehlt, sucht
auf diesem Wege die
Bekanntmachung eines net-
ten Mädchens im Alter
von 20-24 J., zweck-
spät. Heirat. Dasselbe
soll gutes Gemüt be-
sitzen und tüchtig im
Haushalt sein, etwas
Vermögen erwünscht. Na-
bin lat., 26 Jahre alt,
von angenehmen Weibern,
ruhig und arbeitsam
und nicht mittellos. Off.
mit Bild, welches zurück-
geschickt wird, unter
Nr. 36195 an die Ba-
dische Presse erb.

Beteiligung
an nur befristetem
Unternehmen mit einer
Einlage von 5-10 000 M.
die flüchtigst werden
muss, aber

Geschäft zu übernehmen
gesucht. Vermitt. aus-
geschloß. Ang. u. 36173
an die Badische Presse.

Teilhaber(in)
tätig u. still, für diverse
ute Unternehmen mit
Einlagen v. 2000 Mk. an,
die eult. d. Hypothek gefich
word. Angeb. u. Nachfr.
Kriegsstr. 38. Ackermann

Heirat.
Blüher, m. schön. Man-
naturauren-Geschäft, 32
Jahre alt, noch i. rüstige,
bietet folgendem Herrn, im
Alter v. 50-70 Jahren,
m. einigen tausend Mark
Vermögen, schönes, gemü-
tliches Heim, Angebote u.
Nr. 36164 an die Ba-
dische Presse.

2000 Mark
gegen guten Zins u. Si-
cherheit auf sof. gesucht.
Angebote unter Nr. 36173
an die Badische Presse.

Mk. 2000.-
g. hohen Zins und flache
Sicherheit a. 1 Jahr gef.
Angeb. u. Nr. 36218 an
die Bad. Presse erb.

400-600 Mk.
unter strengster Dis-
cretion, hohem Monats-
zins und Sicherheit
sofort zu leihen gesucht.
Angeb. unter Nr. 36141
an die Badische Presse.

Prima Salzbohnen
offen
50 Pfund
bei
Budjerep

Muhholz-Verkauf.
Aus den Größt. Douglas'schen Waldungen
Rentamtsbezirks Godesheim, Amt Bretten, Kreis
der Riehe in Godesheim aus Nr. III, 17, 20, 21,
michelsöder, III 10a Unterer Lindacher, III 11
Stalgrafenjagen, III 3 Am Wägen der
Brennhöhler, 10 bnd., 1 etw., 392 forst. (Stadel-
holz). Vorgelegter: Förster Baum und Grab
in Godesheim am Donnerstag, den 5. März
1925, morgens 9 Uhr im Säulenhäus bei Kar-
lsruhe aus Nr. II 3, 8-12, 15, 19, 24, 3, 3
V. - 0.60 Bm., 1 Birte VI. - 0.14 Bm., 5
eiden V. - 1.04 Bm., 9 Kisten IV. - VI. - 3
Bm., 1 Weide V. - 0.24 Bm., 14 Daghängen,
Kopflangen, 27 Kestchen; Brennhöhler:
Kochel, 11 Birt., 20 Maq., 1 Hainbuch, 1
Forst.; Vorgelegter: Förster Bauer in Karlsruhe
und Forstwart Sey in Godesheim; Stamm-
amt am großen Grotzberg bei der Einleitung
und beim Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Vorge-
legter: Forstwart Linder in Zeulichenreut; 7
Kisten I.-IV. Bm. - 6.53 Bm., 6 Kisten II. -
III. - 8.50 Bm., 3 Kisten II. - 2.32 Bm.

Kapitalien
Drohende 18171
Zahlungsstockung
Geschäftsaufficht
und Konkurs
betreffend bei rechtzeitiger
Bearbeitung durch Ver-
eich Kreditberatung zc.
M. Schuberl
Hühnerweiser,
Rastörbe, Kofstr. 9.

Hurra!

Kein Sauerstoff mehr
in der Wäsche, seit ich nur noch mit
sauerstoffreiem
Vaschextrakt Goldperle
mit Schmelzeife wasche.
— Kernseife überflüssig. —
Sauerstoff sind kleine punktförmige Löcher, die durch sauerstoffhaltige, sogenannte
„schädliche“ Waschlauge in der Wäsche entstehen.